PARADOR

Ratgeber Designboden

Vinyl
Modular ONE

Inhaltsverzeichnis

02 Inhaltsverzeichnis
03 Wissenswertes
05 Produktaufbau
08 Zubehör
12 Grundregeln zur Verlegung
20 Verlegevarianten
21 Montage
24 Montage Modular ONE im Fischgrätformat mit dem Allround-Click System
34 Tipps
35 Werterhaltung, Reinigung und Pflege
38 Die häufigsten Fragen

Anhang

40 Checkliste zur vollflächigen Verklebung
41 Abnahmeprotokoll für das Gewerk
42 Checkliste zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizungen
43 Aufheizprotokoll bei Warmwasser-Fußbodenheizungen

Wichtige Hinweise zur Verlegung finden Sie auf den Paketeinlegern bzw. gegebenenfalls auf den Produktverpackungen. Für besondere Anwendungsfälle können weitere Informationen auch über die Parador Anwendungstechnik vermittelt werden. Bitte beachten Sie auch die technischen Datenblätter, Leistungserklärungen, Zertifikate und Verlegevideos, die Sie auf der Parador Internetseite www.parador.de finden.

Des Weiteren sind folgenden Normen für die Anwendung von Designboden relevant:

DIN 18202	Maßtoleranzen im Hochbau
DIN 18299	Allgemeine Regelungen für Bauarbeiten jeder Art
DIN 18365	Bodenbelagsarbeiten
BEB-Merkblatt	Beurteilung und Vorbereitung von Untergründen; Beheizte und unbeheizte Fußbodenkonstruktionen
Merkblatt TKB-7	Kleben von PVC-Bodenbelägen

Wissenswertes

Vinyl

Vinyl ist als zeitgemäßer und innovativer Werkstoff die erste Wahl für ästhetisch und funktional hochwertige Raumkonzepte. Vinyl glänzt sowohl in privaten als auch gewerblichen Kontexten, wenn es um höchste Strapazierfähigkeit geht. Die authentische Nachbildung naturnaher Materialien gelingt mit Vinyl in verblüffender Perfektion. In den drei Sortimentsausprägungen mit HDF-Trägerplatte, mit SPC-Trägerplatte und zum Verkleben (Dryback) bietet Vinyl von Parador für jedes Nutzungsszenario die optimale Lösung.

Modular ONE

So geht Wohnen heute: Modular ONE ist der leistungsfähige und fortschrittliche Designboden in authentischen und zeitgemäßen Designs. Als vielseitig einsetzbarer Designboden hält Modular ONE den Anforderungen des Alltags stand – er ist feuchtraumgeeignet, strapazierfähig, wohngesund und pflegeleicht. Neben exklusiven Dekoren und robusten Oberflächen mit charakterstarker Haptik und Optik begeistert er als weichmacherfreier und leiser Boden von Kopf bis Fuß. Ökologisch wegweisend erfüllt Modular ONE „Made in Germany" höchste Ansprüche an nachhaltiges Wohnen.
Als Modular ONE Hydron ist der Designboden auch als 100% wasserfeste und besonders dünne Version verfügbar.

Einsatzmöglichkeiten von Parador Designboden

Mit den Designböden von Parador haben Sie sich für eine neue Generation Fußboden entschieden. Die besonders robusten Parador Vinyl- und Modular ONE-Böden besitzen eine widerstandsfähige Oberfläche und sind überaus pflegeleicht. Darüber hinaus sind sie sehr leise, angenehm fußwarm und durch die geringe Aufbauhöhe sowie die verlegefreundliche Klickmechanik oder eine vollflächige Verklebung von Vinyl zum Verkleben für Renovierungen bestens geeignet. Diese Bodenbeläge eignen sich, entsprechend der Nutzungsklassen des jeweiligen Produkts, für die Verwendung in Wohn- und Gewerbebereichen.

Nutzungsklassen / Beanspruchungsklassen

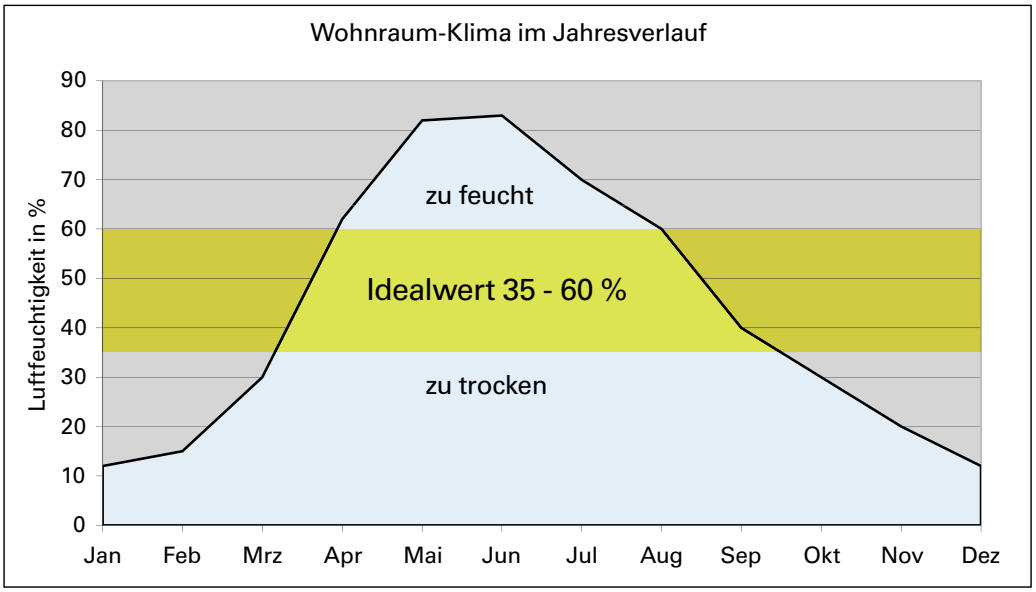
Innerhalb der Normung für Designboden sind Eigenschaften, Anforderungen und Prüfverfahren definiert und werden einfach und transparent über die Nutzungsklassen dargestellt. Je nach erzielten Ergebnissen – entsprechend der Anforderungen und der Beanspruchungs-/Nutzungsintensität an einen Bodenbelag – wird der Bodenbelag den Klassen privater (Zahlenbereich 20) und gewerblicher/öffentlicher (Zahlenbereich 30) Nutzung zugeordnet.

Nutzungs-klasse	Piktogramm	Beanspruchungs-intensität	Einsatzbereich (z. B.)
Nutzungsklassen im privaten Bereich			
21		mäßige Nutzung	Schlafzimmer, Abstellkammer
22		normale Nutzung	Wohnzimmer, Esszimmer
22+		normale Nutzung	wie 22, jedoch intensivere Nutzung
23		starke Nutzung	Küche, Flur
Nutzungsklassen im gewerblichen Bereich			
31		mäßige Nutzung	Hotelzimmer, kleine Büros
32		normale Nutzung	Büros, Hotelhallen
33		starke Nutzung	Klassenräume, Großraumbüros, Boutiquen
34		intensive Nutzung	wie 33 mit höherer Beanspruchung

Weitere Eigenschaften können den technischen Datenblättern entnommen werden. Sie können diese auf www.parador.de downloaden. Eine Übersicht über die grundlegenden Eigenschaften der unterschiedlichen Parador Kollektionen finden Sie auch in den aktuellen Produktkatalogen.

Fußboden und Raumklima

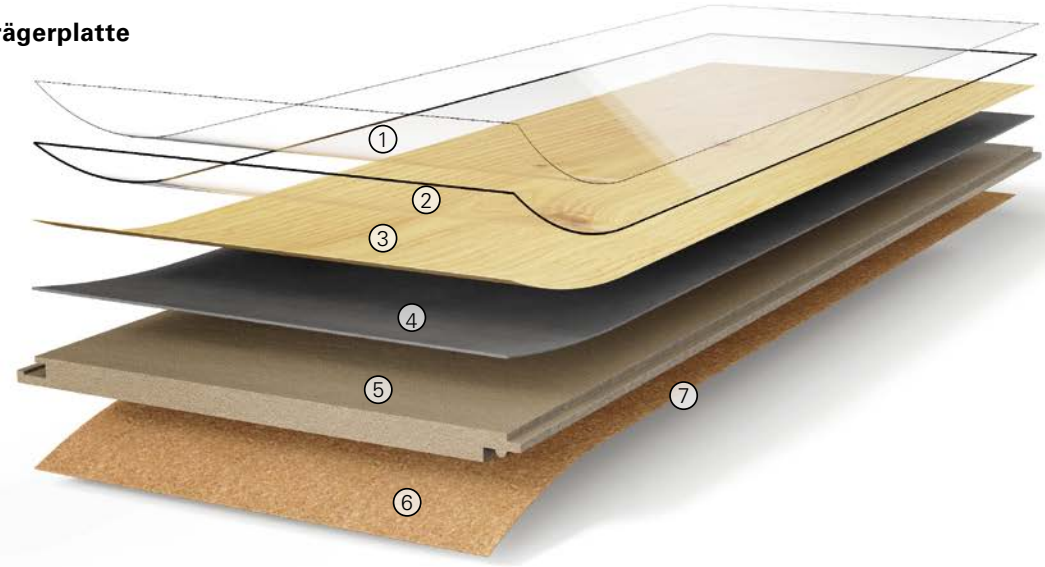
Sofern das Produkt eine HDF-Trägerplatte hat, ist die Trägerplatte hygroskopisches Material. Das bedeutet, dass das Material Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben kann. Einerseits kann sich diese Tatsache klimaregulierend auswirken, andererseits kann es den Nachteil mit sich bringen, dass das Material bei Feuchtigkeitsaufnahme quillt (größer wird), bzw. bei Feuchtigkeitsabgabe schwindet (kleiner wird). Ob es quillt oder schwindet, hängt unmittelbar vom Raumklima ab. Ist das Klima zu trocken, so schwindet hygroskopisches Material (hier: HDF-Trägerplatte). Ist das Raumklima zu feucht, so quillt es. Auch die HDF-Trägerplatte bei Designböden schwindet und quillt. Insbesondere in den Wintermonaten, wenn die Raumluftfeuchte oft viel zu niedrig ist (siehe Schaubild), kann es durch den natürlichen Schwund des Materials zu Fugenbildung kommen. Umgekehrt, wenn es zu feucht ist, kann es bei nicht ausreichendem Wandabstand, bzw. bei fehlenden Dehnungsfugen, zu Aufwölbungen in der Fläche kommen.
Demgegenüber reagieren Vinyl mit SPC-Trägerplatte und Modular ONE Hydron aufgrund ihrer Trägermaterialien, sowie Vinyl zum Verkleben aufgrund der vollflächigen Verklebung, auf luftfeuchtigkeitsbedingte Änderungen nicht und auch bei temperaturbedingte Änderungen nur minimal.



Achten Sie bitte darauf, den im Diagramm dargestellten Idealwert der Luftfeuchtigkeit im Jahresverlauf längerfristig nicht zu über- bzw. zu unterschreiten.

Produktaufbau

Vinyl mit HDF-Trägerplatte



① **Transparente, strapazierfähige UV-Vergütungsschicht**
antibakteriell und pflegeleicht

② **Transparente Vinyl-Nutzschicht**
abriebfest und strukturgeprägt

③ **Bedruckte Vinyl-Dekorschicht**
brilliante, authentische Optik

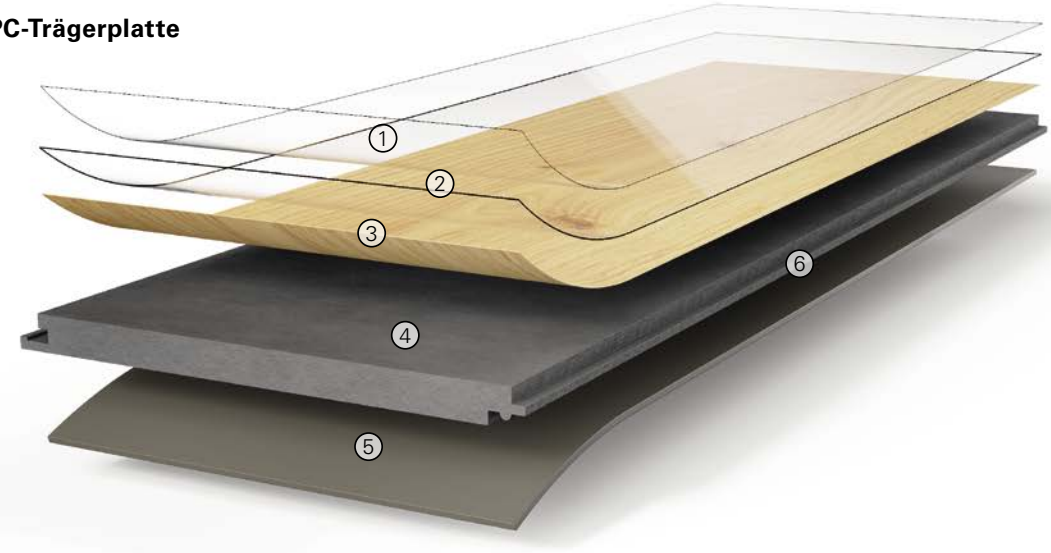
④ **Stabilisierende Vinyl-Trägerschicht**
hohe Form- und Dimensionsstabilität

⑤ **Quellreduzierte HDF-Trägerplatte**
hohe Verbindungs- und Dimensionsstabilität

⑥ **Korkschicht für Trittschalldämmung**
verbesserte Raumakustik

⑦ **Safe Lock® PRO**
schnelle Verlegung und hohe Verbindungsstabilität

Vinyl mit SPC-Trägerplatte



① **Transparente, strapazierfähige UV-Vergütungsschicht**
antibakteriell und pflegeleicht

② **Transparente Vinyl-Nutzschicht**
abriebfest und strukturgeprägt

③ **Bedruckte Vinyl-Dekorschicht**
brilliante, authentische Optik

④ **SPC-Trägerschicht (SPC=Solid Polymer Core)**
wasserfest und besonders dimensionsstabil

⑤ **Akustikgegenzug**
verbesserte Raumakustik
(Trendtime 3 SPC:
ohne Akustikgegenzug)

⑥ **Comfort-Click-System**
hohe Auszugsfestigkeit und Verbindungsstabilität
(Trendtime 3 SPC: Klickverbindung Unizip)

Vinyl zum Verkleben (Dryback)

① **Transparente, strapazierfähige UV-Vergütungsschicht**
antibakteriell und pflegeleicht

② **Transparente Vinyl-Nutzschicht**
abriebfest und strukturgeprägt

③ **Bedruckte Vinyl-Dekorschicht**
brilliante, authentische Optik

④ **Stabilisierende Vinyl-Trägerschicht**
hohe Form- und Dimensionsstabilität

Modular ONE

① Hochwertige, hochabriebfeste Dekoroberfläche aus Polypropylen

② Dimensionsstabile, feuchtraumgeeignete Spezialträgerplatte (holzbasiert)

③ Kork-Akustikgegenzug

④ Safe-Lock®PRO Klickverbindung (Fischgrät: Allround-Click)

Modular ONE Hydron

① Hochwertige, hochabriebfeste Dekoroberfläche aus Polypropylen

② Wasserfeste, dimensionsstabile Polymer-Trägerplatte (PP-basiert)

③ Polymer-Akustikgegenzug

④ Comfort-Click Klickverbindung

Zubehör

Verlegeunterlagen

Zwischen Verlegeuntergrund und schwimmend verlegtem Designboden kann es nötig sein, eine geeignete Verlegeunterlage einzusetzen. Verlegeunterlagen reduzieren den Raum- und Trittschall und gleichen geringe Bodenunebenheiten aus. Sie sorgen für eine Bewegungsmöglichkeit des Bodenbelags und können – je nach Ausstattung – für den erforderlichen Feuchtigkeitsschutz sorgen.

Vinyl mit HDF-Trägerplatte und Modular ONE haben durch die rückseitige Korkschicht, Vinyl mit SPC-Trägerplatte und Modular ONE Hydron durch den Akustikgegenzug bereits eine integrierte Trittschalldämmung.

Bitte beachten Sie, dass auch in den Fällen, in denen bautechnisch der Einsatz einer PE-Folie nicht erforderlich oder auch nicht sinnvoll erscheint, die Parador PE-Folie verwendet werden muss, um eine „glatte" Auflagefläche zu erzeugen. Hierdurch wird das gesamtheitliche Ausdehnungsverhalten (uneingeschränktes „Arbeiten" der Bodenfläche") gewährleistet. Dies muss bei Fußböden mit rückseitiger Korkschicht zwingend beachtet werden.

Sollten Sie bei Vinyl mit SPC-Trägerplatte eine zusätzliche Verlegeunterlage einsetzen wollen, achten Sie auf eine hohe Druckstabilität. Diese erreichen Sie z.B. mit der Verlegeunterlage Akustik-Protect Rigid. Sehr weiche Verlegeunterlagen sind nicht zulässig. Vinyl mit SPC-Trägerplatte im Fischgrätformat verfügt über keine integrierte Trittschalldämmung. Daher empfehlen wir die separat erhältliche Verlegeunterlage Akustik-Protect Rigid zu verlegen. Hiermit erzielen Sie die notwendige Stabiltät- auch in hoch beanspruchten Einsatzzwecken (gemäß Nutzungsklasse 33).

Bei Modular ONE im Fischgrätformat ist ausschließlich eine PE-Folie zu verwenden und keine zusätzliche Verlegeunterlage, um die notwendige Stabilität im Klickbereich uneingeschränkt zu gewährleisten.

Ausführliche Informationen zu den Verlegeunterlagen finden Sie in unseren Katalogen und online unter www.parador.de.

Einsatzbereiche von Parador Verlegeunterlagen
(PDF-Dokument)

Hinweis:
In Text "PDF-Dokumnet" klicken,
QR-Code klicken oder QR-Code scannen

Parador bietet die passenden Verlegeunterlagen für jeden Einsatzzweck.

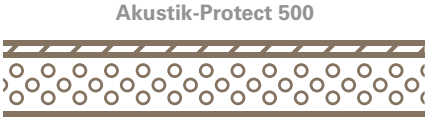
Zubehör

Akustik-Protect 50
› integrierte Dampfbremse

Akustik-Protect 80
› ohne integrierten Feuchtigkeitsschutz, z.B. für die Verlegung auf Holzuntergründen
› sehr gute Tritt- sowie Raumschalldämmung*

Akustik-Protect 100
› integrierte Dampfbremse
› sehr gute Tritt- sowie Raumschalldämmung*
› kein zusätzlicher Feuchtigkeitsschutz (PE-Folie) erforderlich

Akustik-Protect 500
› integrierte Dampfbremse
› noch bessere Eigenschaften als Akustik-Protect 50, 80 und 100
› kein zusätzlicher Feuchtigkeitsschutz (PE-Folie) erforderlich



Akustik-Protect Rigid
› Druckstabil und beständig bei dynamischen Belastungen
› gute Tritt- sowie Raumschalldämmung*

Stick-Protect
› selbstklebende Verlegeunterlage für Vinyl zum Verkleben
› keine Verklebung mit dem Estrich (Untergrund)

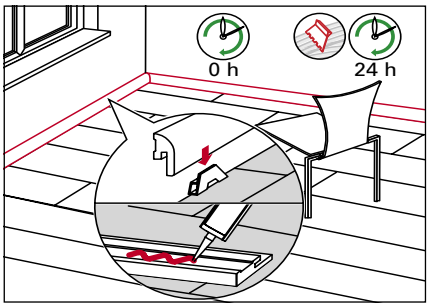
Aluminium Klebeband
› zur Abdichtung der Stoßfugen zwischen den Verlegeunterlagsbahnen für einen verbesserten Feuchtigkeitsschutz

PE-Folie
Bei der Verlegung auf mineralischen Untergründen, ohne die Verwendung von Verlegeunterlagen mit Feuchtigkeitsschutz, ist ein zusätzlicher Feuchtigkeitsschutz (PE-Folie) unbedingt erforderlich.

* Trittschall ist nach unten gerichtet, wird also in den untergeschossigen Räumen wahrgenommen; Raumschall ist nach oben gerichtet und wird in dem Raum wahrgenommen, in dem er entsteht.

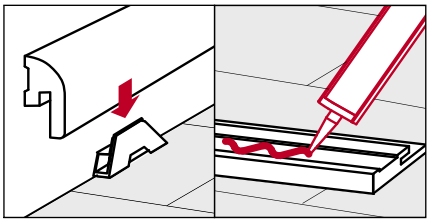
Zubehör

Sockelleisten



Für einen perfekten Abschluss finden Sie im Parador Sortiment zu jedem Bodendesign die passende Dekor-Sockelleiste. Die Befestigung an der Wand erfolgt mittels dem Parador Montagekleber oder durch die speziellen Kunststoff-Clips mit integrierter Kabelführung. Kappen und Ecken runden das Sortiment ab. Für die Verlegung in Feuchträumen, z. B. Badezimmern, empfehlen wir die Verwendung der wasserfesten Parador Sockelleiste SL 5 WF.

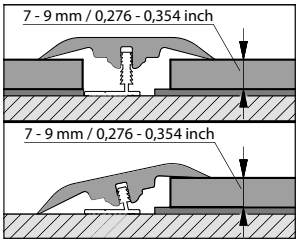
Montagehinweis Sockelleisten



Der Bodenbelag ist bei schwimmender Verlegung sofort nach der Verlegung bezugsfertig (vollflächig verklebte Flächen maximal nach 24 Stunden). Kunststoff-Rastkeile entfernen und Parador Sockelleiste mit patentierter Cliptechnik oder mit Parador Montagekleber anbringen.

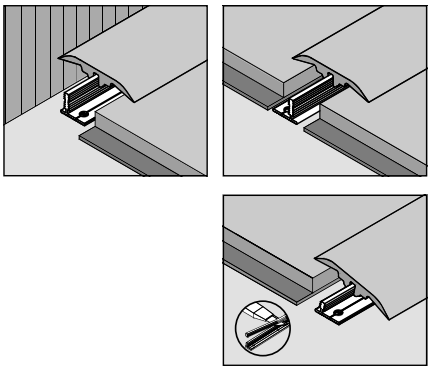
Hinweis: Die Sockelleisten dürfen bei der schwimmenden Verlegung nicht mit dem Designboden verklebt oder versiegelt werden.

Bodenprofile



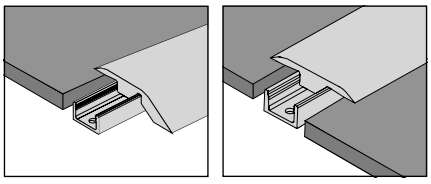
Die Parador Profile eignen sich für Abschlüsse, Übergange und Anpassungen. Die Basisprofile werden auf dem Untergrund verschraubt oder – gerade bei dem Vorhandensein einer Fußbodenheizung – auf dem Untergrund verklebt. Deckprofile aufstecken bzw. Aluminiumprofile verschrauben – fertig.

3-in-1-HDF-Profil Vinyl



› Struktur- und dekorgleich
› 48 mm breit
› Aufbauhöhe ca. 3,5 mm
› Für Höhen von 9 bis 11 mm (inklusive Verlegeunterlage)

Modular ONE Profile



› Struktur- und dekorgleich
› Aufbauhöhe ca. 3,5 mm
› Für Höhen von 8 bis 9 mm (inklusive Verlegeunterlage)
› Anpassungsprofil 47 mm breit
› Übergangsprofil 40 mm breit (auch verwendbar als Abschlussprofil)

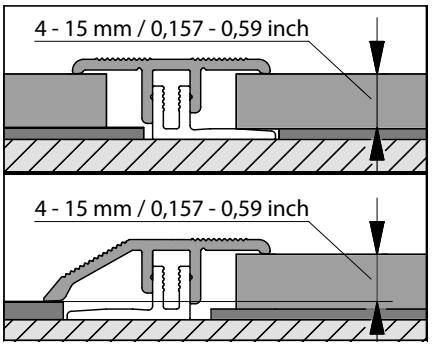
Hinweis: In bestimmten Fällen kann bei einer Anwendung als Abschlussprofil, je nach Belastung, ein Unterfüttern sinnvoll sein.

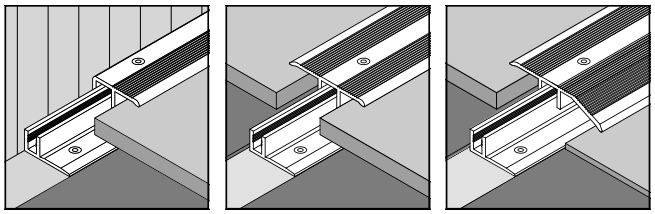
Zubehör

Aluminium-Profile

Die Aluminiumprofile eignen sich für den Einsatz bei Höhen von 4 bis 9 mm, bzw. 7 bis 15 mm
(inklusive Verlegeunterlage)

Bitte beachten Sie die Deckmaße:
Abschlussprofil: 22 mm
Übergangsprofil: 34 mm
Anpassungsprofil: 44 mm





Werkzeug
Für die Verlegung von Parador Designboden und die Anwendung von Zubehörprodukten von Parador benötigen Sie folgende Werkzeuge und Hilfsmittel:

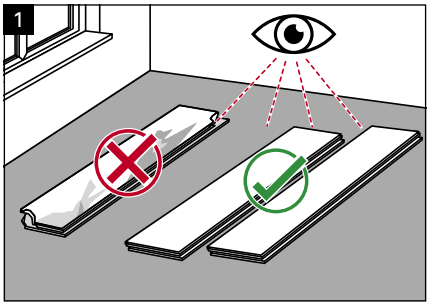
Maßband bzw. Gliedermaßstab, Cuttermesser, Stift, Handsäge, Parador Kunststoff-Rastkeile, Parador MultiTool, Parador Verlegehilfe Designboden, Hammer, Bohrmaschine sowie Stich-, Kapp- oder Kreissäge.

Je nach Anwendung können weitere Werkzeuge erforderlich werden:
Vinyl zum Verkleben: Kleberauftragsspachtel A2;
Andruckwalze (ca. 50 kg); „Pistole“ für Montagekleber;
Metallsäge für Aluminiumprofile

Grundregeln zur Verlegung

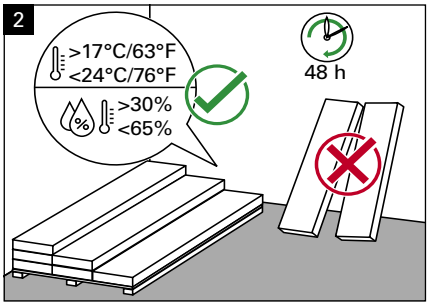
Diese Verlegeregeln und die nachfolgend gezeigte Montage sind allgemein gültig. Auf den Paketeinlegern der jeweiligen Produkte können weitere spezielle oder abweichende Regeln bzw. Hinweise aufgeführt sein, die zu beachten und verbindlich sind.

1. Prüfung von Materialfehlern



Vor und während des Verlegens sind die Fußbodenelemente eingehend auf Materialfehler zu prüfen (Bild 1). Verlegte Ware ist von Reklamationen ausgeschlossen. Dielen mit sichtbaren Mängeln oder Beschädigungen dürfen nicht verlegt werden. Die Montage sollte nur bei Tageslicht oder ausreichend guter Beleuchtung erfolgen, da sonst Beschädigungen oder fehlerhafte Dielen unter Umständen nicht erkannt werden können.

2. Akklimatisierung vor der Verlegung



Die Fußbodendielen müssen über einen Zeitraum von mind. 48 Stunden bei einer Raumtemperatur von 17-24 °C und einer Luftfeuchtigkeit von 30-65 % im zu verlegenden Raum akklimatisiert werden (Bild 2). Das heißt, die geschlossenen Pakete müssen sich den Klimabedingungen im Raum anpassen. Sind große Klimaunterschiede zwischen Lager- und Verlegeraum vorhanden, sollte die Akklimatisierungszeit verlängert werden. Sind die Klimaverhältnisse annähernd gleich, kann die Zeit auch kürzer sein. Bitte lagern Sie die Pakete flachliegend auf einer ebenen Unterlage, ohne sie dabei zu öffnen. Gerade in Neubauten, in denen die Luftfeuchtigkeit meistens sehr hoch ist, sollten Sie diese Punkte unbedingt beachten. Zusätzlich ist es sinnvoll, die Pakete auf Lagerhölzern bzw. einer Palette zu lagern. Bitte achten Sie in jedem Fall darauf, dass die Fußbodendielen gerade liegen und sich nicht biegen.

Video Verlegung – Parador Vinyl mit HDF-Trägerplatte:

Hinweis:
In Text "Video Verlegung" klicken, QR-Code klicken oder QR-Code scannen

Video Verlegung – Parador Vinyl mit SPC-Trägerplatte:

Hinweis:
In Text "Video Verlegung" klicken, QR-Code klicken oder QR-Code scannen

Video Verlegung – Parador Modular ONE:

Hinweis:
In Text "Video Verlegung" klicken, QR-Code klicken oder QR-Code scannen

Video Verlegung – Parador Modular ONE Hydron:

Hinweis:
In Text "Video Verlegung" klicken, QR-Code klicken oder QR-Code scannen

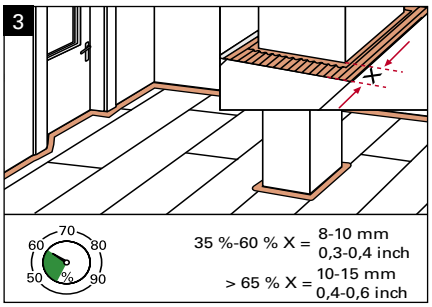
Grundregeln zur Verlegung

	Dehnungsfugen / Wandabstand (mm)	**Wasser-beständig-keit**	**Schwim-mende Verlegung**	**Vollflächige Verklebung**	**max. Raumgröße**	**Fußbodenheizung (Warmwasser / Elektro)**
Vinyl mit HDF-Trägerplatte	8	24 h	Ja	Nein	8 × 12 m	Ja/siehe Hinweise: Verlegevarianten Punkt 3
Vinyl mit SPC-Trägerplatte	5 (10[2.])	wasserfest	Ja	SikaBond T54 (Baufugen müssen übernommen werden), Spachtelzahnung B3	20 × 20 m (Fischgrät 15 × 15 m)	
Vinyl zum Verkleben	3	wasserfest	Mit Parador Stick-Protect	SikaBond-130 Design Floor mit entsprechender Untergrund-vorbereitung, Spachtelzahnung A1 oder A2; oder Parador Stick-Protect	unbegrenzt	
Modular ONE	8 (10[2.])	100 h (Fischgrät 1 h)	Ja	SikaBond T54 (In Ausnahemfällen bis 20 m²)[3.], Spachtezahnung B3	12 × 20 m (Fischgrät 8 × 12 m)	
Modular ONE Hydron	8 (10[2.])	wasserfest	Ja	SikaBond T54 (Baufugen müssen übernommen werden), Spachtelzahnung B3	12 × 12 m	

[1.] Stehendes Wasser zwischen Bodenprodukt und Untergrund muss vermieden werden.
[2.] Siehe Verlegevarianten – Anordnung von Dehnungsfugen: Raumgröße größer 8 × 12 m.
[3.] Bitte kontaktieren Sie im Vorfeld die Parador Anwendungstechnik.

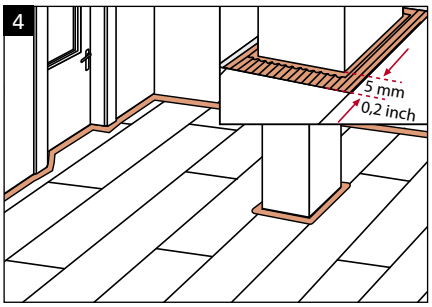
Grundregeln zur Verlegung

Dehnungsfugen / Wandabstand einhalten



Die Trägerplatte des Vinyls mit HDF-Trägerplatte und auch die Spezialträgerplatte von Modular ONE sind ein Holzwerkstoff, der wie das natürliche Holz auch, je nach Klimabedingung, einer Quellung oder einer Schwindung unterliegt. Daher benötigt der verlegte Boden mit HDF-Trägerplatte zu allen schweren Gegenständen (z. B. Küchen) und zu allen festen Bauteilen, also Wänden, Stützen, Heizkörperrohren etc. einen entsprechenden Abstand, Wandabstand oder umlaufende Randfuge genannt. Des Weiteren müssen bei der Überschreitung einer definierten Verlegefläche gleich große Dehnungsfugen eingehalten werden. Zu geringer Wandabstand oder Abstand in den Dehnungsfugen ist der häufigste Verlegefehler. Oftmals macht sich dieser erst im Sommer bemerkbar, da sich durch die erhöhte Luftfeuchtigkeit und Temperatur in den Sommermonaten der Boden ausdehnt. Die Dehnungsfuge und der Wandabstand sollten bei Vinyl mit HDF-Trägerplatte, und auch bei Modular ONE (Spezialträgerplatte) mind. 8 mm* (Bild 3) betragen, bei größeren Flächen entsprechend mehr (siehe Abschnitt: Anordnung von Dehnungsfugen: Raumgröße größer 8 × 12 m).

Als Faustregel gilt: Pro Meter Boden mind. 1,5 mm Dehnungsfuge an beiden Raumseiten einhalten. (Beispiel: Raumbreite 5 m = mind. 8 mm Wandabstand an jeder Seite).



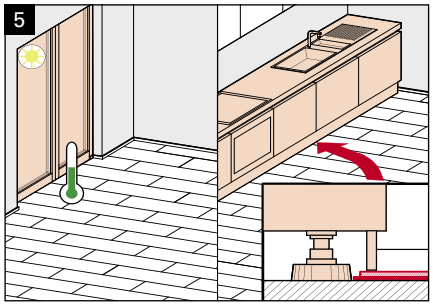
Auf Grund der besonderen Eigenschaften der SPC-Trägerplatte (geringe Änderungen im Ausdehnungsverhalten) können größere Räume ohne Dehnungsfugen verlegt werden, siehe Tabelle auf Seite 14. Der Abstand zu Wänden, zu festen Bauteilen und Dehnungsfugen beträgt 5 mm umlaufend bzw. an jeder Seite (Bild 4). Dies gilt auch für Modular ONE Hydron mit seiner Polymer-Trägerplatte. Beachten Sie hier eine maximale Raumgröße von 12 × 12 m und Dehnungsfugen mit einer Größe von 8 mm.

Auch bei Vinyl zum Verkleben sind Dehnungsfugen bzw. Wandabstände einzuhalten. Diese sollten mindestens 3 mm betragen.

Bei der Verlegung in Wintergärten muss grundsätzlich ein Abstand zu Wänden und zu festen Bauteilen von mindestens 8 mm eingehalten werden.

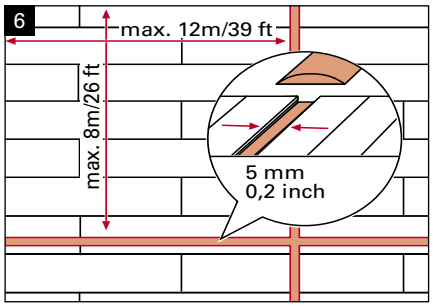
Grundregeln zur Verlegung

Dehnungsfugen / Wandabstand einhalten



Selbst wenn das verlegte Material nur an einer Stelle im Raum anliegt (angearbeitet wird), kann sich schwimmend verlegtes Material abdrücken und wölben. Häufige Schwachpunkte sind dabei Türzargen, Treppenanschlüsse, Heizkörperanschlüsse sowie Abschlussschienen. Schwere Gegenstände (über 350 kg), wie z. B. Küchenzeilen und Schränke (der Boden kann sich nur noch zu einer Seite bewegen), erfordern auf der Gegenseite einen doppelt so großen Wandabstand. Wir empfehlen schwere Gegenstände bzw. Einbaumöbel (Küchen, Einbauschränke, Aquarien etc.) vor der Verlegung aufzubauen und den Boden nur bis unter den Sockel zu verlegen (Bild 5). So ist eine einfache und unkomplizierte Wiederaufnahme des Bodens jederzeit möglich. Die umlaufenden Randfugen werden im Wandbereich mit Sockelleisten, in anderen Bereichen durch spezielle Bodenprofile, abgedeckt. Gegebenenfalls kann es sinnvoll sein bereits bei der Planung der Verlegung die Position schwerer Gegenstände miteinzubeziehen (Tipp: Durch die Verleimung von Kopfkanten in den Belastungsbereichen werden Fugenöffnungen vermieden).

Anordnung von Dehnungsfugen: Raumgröße kleiner 8 × 12 m



Da Designboden je nach Klimabedingung quillt oder schwindet, sind bei folgenden Gegebenheiten weitere Dehnungs- bzw. Bewegungsfugen von mindestens 8 mm (bei Vinyl mit HDF-Trägerplatte) und mindestens 3 mm bei Vinyl zum Verkleben (Vinyl mit SPC-Trägerplatte: S. o.) notwendig (Bild 6):

› größere Verlegelängen und -breiten (über Raumabmessungen 8 m in Querrichtung bzw. 12 m in Längsrichtung)
› verwinkelte Flächen
› der Verlegung von Raum zu Raum in Türdurchgängen

Hinweis zu Modular ONE, Modular ONE Hydron und Vinyl mit SPC-Trägerplatte (gilt nicht für Fischgrät-Formate):

Ein Raumübergang ohne Dehnungsfuge kann erfolgen, sofern in allen Räumen ein identisches Raumklima herrscht. In Bereichen, in denen beispielsweise durch einen Kamin, durch Konvektoren, Wintergärten (bodentiefe Fenster), großflächige Überkopfverglasungen oder unterschiedlich ausgelegten und arbeitenden Heizkreisen (Fußbodenheizung/Wandheizungen) unterschiedliche Bedingungen herrschen, müssen entsprechende Dehnungsfugen vorgesehen werden. Durchgehende Raumübergänge sind nicht zulässig, wenn in Teilbereichen große statische Bodenbelastungen vorhanden sind. Dehnungsfugen werden mit entsprechenden Übergangsprofilen (siehe Abschnitt: Zubehör) abgedeckt.

*__Hinweis:__ mind. 15 mm bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von > 60 %.

Grundregeln zur Verlegung

Anordnung von Dehnungsfugen: Raumgröße größer 8 × 12 m

Ab einer Raumgröße von 8 × 12 m sind neben den o. g. Bedingungen Dehnungsfugen vorzusehen. Bei der Verwendung von Modular ONE sind Dehnungsfugen erst ab einer Raumgröße von 12 × 20 m bzw. 8 × 12 m beim Fischgrät-Format, bei Modular ONE Hydron erst ab 12 × 12 m und bei Vinyl mit SPC-Trägerplatte erst ab 20 × 20 m bzw. 15 × 15 m beim Fischgrät-Format erforderlich. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass der Dehnungs- bzw. Bewegungsfugenabstand auf mindestens 10 mm erhöht werden muss. Bitte beachten Sie außerdem in solchen Anwendungsfällen besonders die Themen: Statische Belastungen auf der Bodenfläche und Fixierungen.

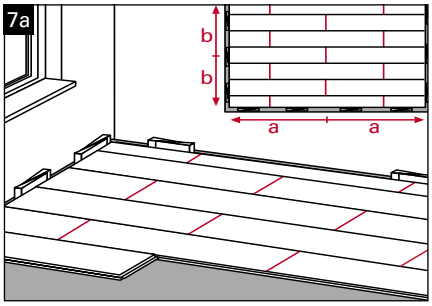
Hinweis: Beim Weglassen der Dehnungs- oder Bewegungsfugen haftet immer der Verleger.

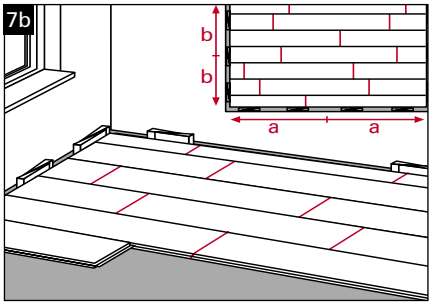
Verlegebild

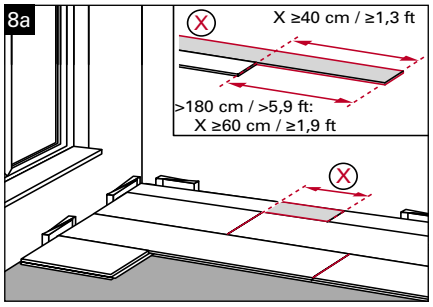
Fußbodendielen können sowohl im regelmäßigen (Bild 7a) als auch im unregelmäßigen (Bild 7b) Verband verlegt werden. In jedem Fall ist darauf zu achten, dass der Versatz der Kopfstöße von Reihe zu Reihe mindestens 40 cm beträgt, bei Formaten mit einer Länge von > 1,8 m mindestens 60 cm, bei Fliesenformaten die halbe Länge (Bild 8a). Bitte beachten Sie, dass Sie immer Längsseiten in Längsseiten, Kopfseiten immer in Kopfseiten klicken bzw. verkleben. Eine Verlegung im 90 Grad Wechsel ist nicht möglich (Bild 8b). Für die Verlegung von Produkten im Fischgrät-Format gelten gesonderte Bedingungen, die Sie auf den Folgeseiten finden.

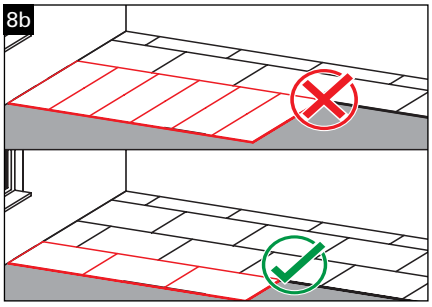
Verlegerichtung (Lichteinfall und Raumgrundriss)

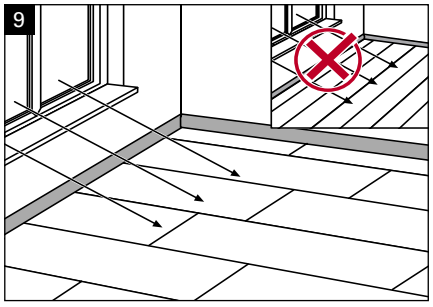
Aus optischen Gründen sollten die Dielen parallel zum Lichteinfall (vom Lichteinfall weg) verlegt werden, d. h. die Längskante verläuft in Richtung des Lichteinfalls (Bild 9). Sind mehrere Fenster vorhanden, orientieren Sie sich bitte am größten Fenster. Bei extremen Grundrissen der Räume ist zusätzlich die Verlegerichtung nach Raumaufteilung zu beurteilen. Aus optischen Gründen sollten die Längskanten des Bodens quer zur Längsseite des Raumes verlaufen. Der Raum wirkt dadurch optisch eher quadratisch und größer und nicht schmal und „schlauchig".











Grundregeln zur Verlegung

Einbau in Feuchträumen

Zur Verlegung in Feuchträumen eignen sich verschiedene Designböden. Hierbei wird zwischen wasserfesten und wasserbeständigen Böden unterschieden. Zu den wasserfesten Böden zählen Vinyl mit SPC-Trägerplatte, Vinyl zum Verkleben und Modular ONE Hydron. Diese Böden können ohne zeitliche Einschränkung in Feuchträume verlegt werden (Bild 10).
Zu den wasserbeständigen Böden zählen Modular ONE (Bild 11) und Vinyl mit HDF-Trägerplatte (Bild 12). Die wasserundurchlässigen Oberflächen und die feuchtraumgeeigneten Trägerplatten ermöglichen den Einsatz der Böden in Feuchträumen mit einer zeitlichen Einschränkung, siehe hierzu die Tabelle auf Seite 14.

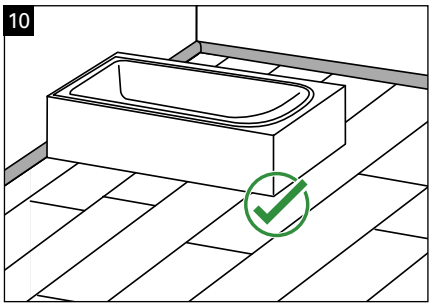
Generell ist darauf zu achten, dass stehendes Wasser schnellstmöglich entfernt wird. Der Randbereich ist abzudichten, beispielsweise mit Silikon (Bild 13). Alternativ können auch Dichtprofile mit flexiblen Dichtlippen (im Markt erhältlich) verwendet werden. Grundsätzlich wird empfohlen eine vollflächige Verklebung vorzunehmen (einen geeigneten Kleber finden Sie im Parador Sortiment). Beachten Sie hierzu die separat aufgeführten Informationen und Hinweise zur vollflächigen Verklebung. Aus hygienischen Gründen muss grundsätzlich verhindert werden, dass Wasser zwischen Boden und Untergrund gelangt.

Es empfiehlt sich in dauerhaft feuchten Räumen und Umgebungen die Verwendung der wasserfesten Sockelleiste SL 5 WF aus dem Parador Sortiment.

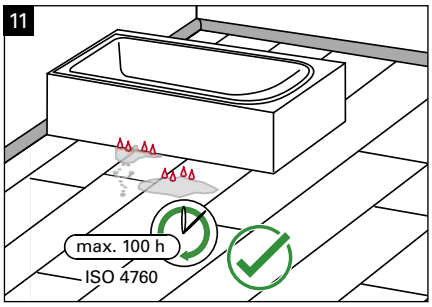
Hinweis: Der Einbau von Designböden in Nassräumen (Saunen, Poolbereiche und Räume mit eingebauten Abflüssen wie Duschen) ist nicht zulässig (Temperatureinwirkungen).

Pfützenbildung und Feuchtigkeitseinwirkung müssen sowohl im Rand- und Fugenbereich – auch Dehnungsfugen – unbedingt vermieden werden. Ein Eindringen von Wasser unter den Boden kann z. B. Schimmelbildung verursachen (Bild 14).

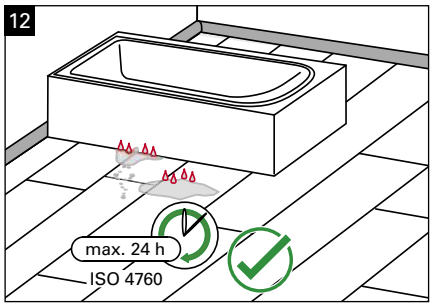
10



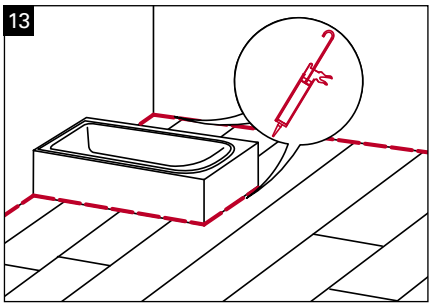
11



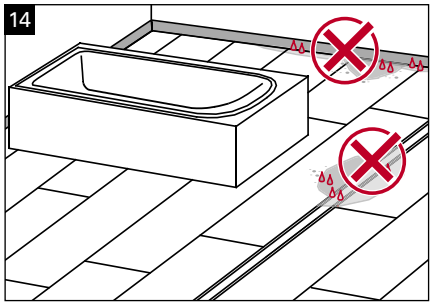
12



13

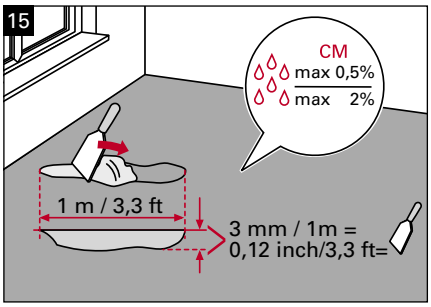


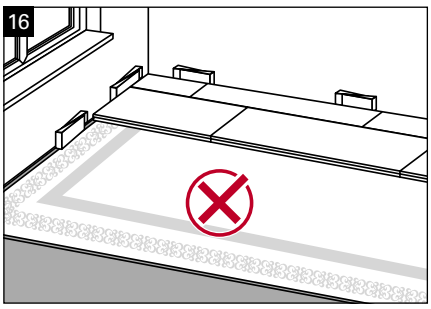
14



Grundregeln zur Verlegung

Anforderungen an den Untergrund





› Grundvoraussetzung für die Verlegung von Designböden ist ein fester, sauberer, trockener und ebener Untergrund.

› Unebenheiten von mehr als 3 mm auf 1 m (Bild 15) sollten mit geeigneter Spachtelmasse ausgeglichen werden (siehe auch die speziellen Anforderungen im Abschnitt Untergrundbeschaffenheit bei Vinyl zum Verkleben).

› Bei der Verlegung von Designboden mit HDF-, SPC-,Spezial- und Polymer-Trägerplatte auf alten Holzdielen und Verlegeplatten müssen z. B. lose liegende Dielen mit der Unterkonstruktion verschraubt werden, um ein eventuelles Knarren zu reduzieren. Die Verlegung sollte quer zur Längsrichtung der Holzdielen erfolgen. Zu einer Verlegung von Vinyl zum Verkleben wird hier abgeraten.

› Teppichböden sind aus Festigkeitsgründen und aus hygienischer Sicht als Untergrund ungeeignet und müssen entfernt werden (Bild 16).

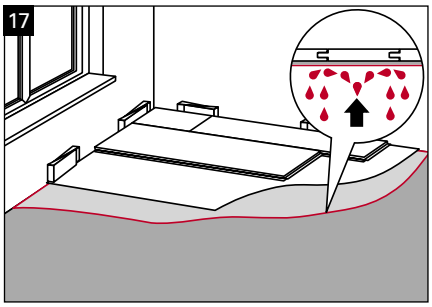
› Wir empfehlen eine Verlegung auf älteren PVC-, CV- und Linoleum-Belägen nur dann durchzuführen, wenn die Böden fest verklebt sind, keine losen Stellen aufweisen und keine Fußbodenheizung vorhanden ist. Eine geeignete Verlegeunterlage muss verlegt werden, um Unebenheiten auszugleichen.

› Bei der Verlegung auf gefliesten Böden beachten Sie bitte die erforderliche Ebenheit des Untergrundes. Bei minimalen Erhöhungen im Fugenbereich kann ein Designboden mit HDF-Trägerplatte in Kombination mit einer Verlegeunterlage aus der Akustik-Protect-Serie verlegt werden. Wir empfehlen generell den Fliesenboden mit geeigneter Spachtelmasse zu egalisieren. Im Gegensatz zu anderen Designböden ist Vinyl mit SPC-Trägerplatte, Modular ONE und Modular ONE Hydron in der Lage, Zementfugen von 8 mm Breite und 2 mm Tiefe ohne vorhergehende Egalisierung zu überbrücken. Bei größeren Fugen ohne Ausgleich ist jedoch mit optischen Beeinträchtigungen zu rechnen.

Grundregeln zur Verlegung

› Estriche dürfen folgende Feuchtigkeitswerte nicht überschreiten:

	Anhydrit-Estrich	Zementestrich
ohne Fußbodenheizung	max. 0,5 CM%	max. 2,0 CM %
mit Fußbodenheizung	max. 0,3 CM %	max. 1,8 CM %



Generell muss die Estrich-Feuchte mit einem Messgerät ermittelt werden. Bei Fließestrich halten Sie sich bitte an die Herstellerangaben zur Belegreife.
Bei Designboden mit HDF-Trägerplatte oder Spezialträgerplatte muss auf jeden Fall bei mineralischen Untergründen* vorsorglich eine 0,2 mm dicke PE-Folie als Dampfbremse untergelegt werden. ((Bild 17) Bahnen mindestens 20 cm überlappen lassen, abkleben, am Rand wannenförmig hochstehen lassen und nach dem Anbringen der Sockelleiste den Überstand mit einem Messer abtrennen).
Bitte beachten Sie, dass auch in den Fällen, in denen bautechnisch der Einsatz einer PE-Folie nicht erforderlich ist (z.B. nicht mineralische Untergründe) oder auch nicht sinnvoll erscheint, eine Parador PE-Folie verwendet werden sollte.
Durch die Verwendung der PE-Folie wird eine „glatte" Auflagefläche erzeugt und das gesamtheitliche Ausdehnungsverhalten (uneingeschränktes „Arbeiten" der Bodenfläche") gewährleistet.
Es ist auch möglich Parador Verlegeunterlagen mit Trittschalldämmung und integriertem Feuchtigkeitsschutz zu verwenden.
Bei dauerhaft aufsteigender Feuchtigkeit aus dem Untergrund versiegeln Sie bitte die Bodenfläche mit geeignetem, flüssigem Absperrmittel.

* Zu mineralischen Untergründen zählen beispielsweise Beton, Estrich, Stein.

Verlegevarianten

Schwimmende Verlegung

Wird der Designboden ohne feste Verbindung mit dem Untergrund verlegt, d. h. nur die Dielen werden miteinander verbunden, spricht man von der „schwimmenden Verlegung". Ein Großteil der Parador Fußböden ist dank einfacher Klick-Technik für die schwimmende Verlegung vorgesehen. Diese Verlegevariante ist die beliebteste Verlegemethode.

Vollflächige Verklebung

Vinyl zum Verkleben (Dryback) ist für diese Verlegeart konzipiert. In Sonderfällen (z.B. auf Wunsch des Nutzers) kann es erforderlich sein auch andere Fußböden vollflächig zu verkleben, obwohl vom Grundsatz ausgehend die Fußbodenelemente zur schwimmenden Verlegung konzipiert sind. Beachten Sie dazu auch die weiteren Hinweise im Ratgeber zur vollflächigen Verklebung, u.a. die Angaben in der Tabelle auf Seite 14. Die Vinylböden mit HDF-Trägerplatte eignen sich nicht für die vollflächige Verklebung.

Nur in Sonderfällen wie Treppenstufen oder sonstige Kleinstflächen bis max. 20 m^2 kann Modular ONE verklebt werden. Nutzen Sie hierzu ausschließlich den Parkettkleber Sika T54. Bitte kontaktieren Sie im Vorfeld die Parador Anwendungstechnik. In größeren Räumen ist die schwimmende Verlegung anzuwenden.

Verlegung auf Fußbodenheizung

Parador Vinyl und Modular ONE eignen sich für die schwimmende Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizungen. Vinyl zum Verkleben (Dryback) eignet sich zur vollflächigen Verklebung auf diesen Systemen.

Für die Verlegung auf Elektro-Fußbodenheizungen beachten Sie bitte folgende Hinweise:
› Verlegung nur mit Systemen, die über Temperaturfühler und-regler verfügen
› keine Verlegung auf Elektro-Fußbodenheizungen älterer Bauart
(Einbau vor dem Jahr 2000)
› keine Verlegung auf Nachtspeicherheizungen

Auf den technischen Datenblättern finden Sie weitere Informationen, beispielsweise zu den Wärmedurchlasswiderständen unserer Designböden.
Die maximale Oberflächentemperatur von 29 °C darf nicht überschritten werden und ein sehr schneller Aufheizvorgang muss vermieden werden.

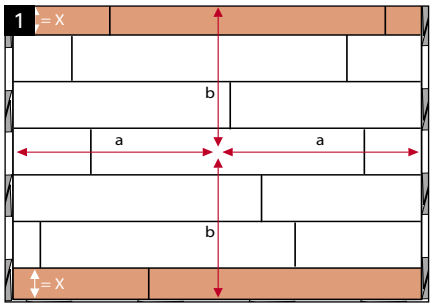
Verwendung von Flächenkühlung

Gemäß der einschlägigen Sachverständigenmeinungen ist bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von maximal 65 % eine Kühlung um bis zu 5 °C problemlos möglich. Gemäß der Arbeitsstättenverordnung sollte auch im „normalen" Wohnungsbau die Fußbodentemperaturuntergrenze von 19 °C eingehalten werden. In „fußkalten" Bereichen erhöht sich die gesundheitliche Anfälligkeit. Die Parador Bodenbeläge sind bei Einhaltung dieser genannten Bedingungen sowie der Einbau- bzw. Verlegeanweisungen uneingeschränkt einsetzbar.

Hinweis: Bitte beachten Sie den Einfluss einer gegebenenfalls verwendeten Verlegeunterlage auf das Fußbodenheizungs- bzw. Flächenkühlungssystem.

Montage

Vorbereitung und Ausmittelung



Nachdem Sie die Grundregeln beachtet haben und die Verlegeunterlage verlegt ist, kann die eigentliche Verlegung des Designbodens beginnen.

Um ein gleichmäßiges Bild der ersten und letzten Reihe zu erhalten, messen Sie die Raumbreite quer zur Verlegerichtung und mitteln Sie die Breite der ersten und letzten Dielenreihe aus, jeweils mind. ½ Dielenbreite (Bild 1).

Verlegen Sie die Elemente aus mindestens 3 Paketen gemischt, damit Sie ein gleichmäßiges Dekorbild in der Fläche bekommen.

Das jeweils letzte Element einer Reihe wird abgelängt bzw. gekürzt und mit dem Reststück, das nicht kürzer als 20 cm sein sollte, wird die nächste Reihe begonnen.

Die Querfugen sollten von Reihe zu Reihe mindestens 40 cm verspringen, bei Formaten mit einer Länge > 1,8 m mind. 60 cm („wilder Verband", bei Fliesenformaten eine halbe Dielenlänge).

Bitte berücksichtigen Sie, dass im Fall einer vollflächigen Verklebung etwaige Dehnungsfugen, sog. Baufugen, aus dem Untergrund auch im Oberbelag mit aufgenommen werden müssen.

Bitte überprüfen Sie vor dem Verlegen bei Tageslicht oder ausreichend guter Beleuchtung jede Diele auf Fehler und verlegen Sie nur einwandfreie Dielen.

Montage

Montage Vinyl mit HDF-Trägerplatte und Modular ONE

Bitte beachten Sie zur Montage insbesondere auch die Anweisungen auf dem Paketeinleger. Siehe auch den Abschnitt Grundregeln zur Verlegung (Seite 13). In diesem Abschnitt ist das Parador Verlegevideo Vinyl mit HDF-Trägerplatte und Modular ONE (QR-Code und Internetlink) verfügbar. Die Verlegung von Modular ONE im Fischgrätformat mit dem Allround-Klicksystem wird auf den Folgeseiten separat erläutert.

Hinweis: Falls es erforderlich ist in kleinen Räumen (<20 m²) Modular ONE vollflächig zu verkleben, wenden Sie sich bitte an die Parador Anwendungstechnik.

Falls die Wand nicht gerade verläuft, übertragen Sie den Wandverlauf z.B. mit dem Parador MultiTool und schneiden die erste Dielenreihe entsprechend nach (Bild 2).

Die erste Dielenreihe wird so verlegt, dass die Nut der Kopfseite und die Längsseite (ehem. Federseite) zur Wand zeigen (Bild 3).

Beginnen Sie in der linken Raumecke. Der erforderliche Wandabstand beträgt min. 8 mm und wird durch die Parador Kunststoff-Rastkeile erreicht.

Beginnen Sie mit dem Zusammenschieben der Kopffugen der ersten Dielenreihe. Richten Sie die Dielen längsseitig aus.

Die erste Diele jeder weiteren Reihe fügen Sie bitte schräg in die Längskante der verlegten Reihe ein (Winkel 15- 25 °) und positionieren das Parador MultiTool (Bild 4).

Zur Verlegung der anschließenden Dielen gehen Sie bitte wie folgt vor:

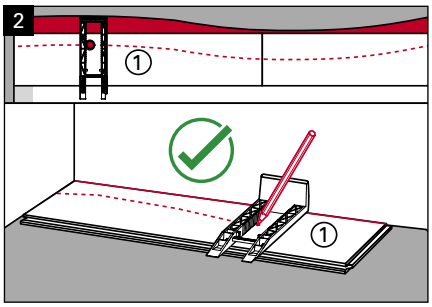
› Kopfseitige Feder in längsseitiger Nut ansetzen

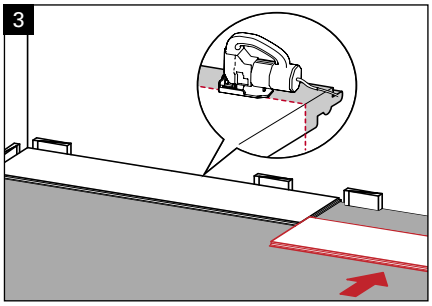
› Kopfseitige Nut auf Höhe des schwarzen Punktes an kopfseitige Feder ansetzen (Bild 5)

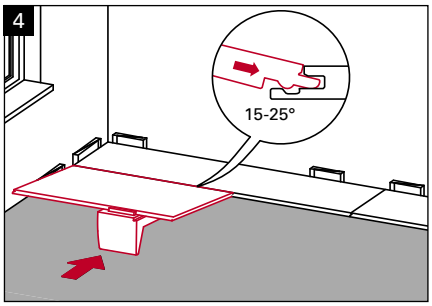
› Diele in einer Bewegung zur verlegten Reihe ziehen/drücken (Bild 6)

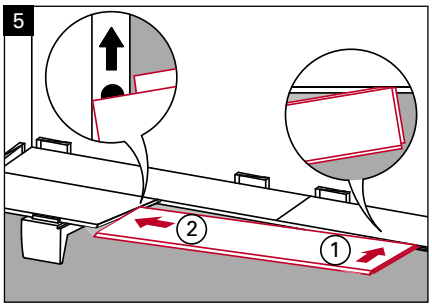
› Prüfen, ob alle Fugen geschlossen sind (Bild 7)

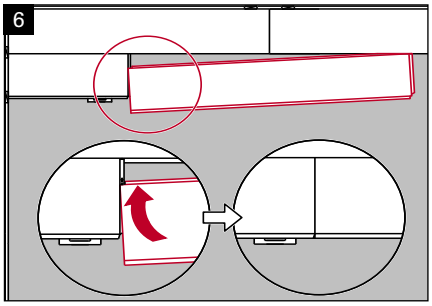
› Der fortlaufende Einsatz des Parador MultiTools gewährleistet eine optimale Winkelstellung

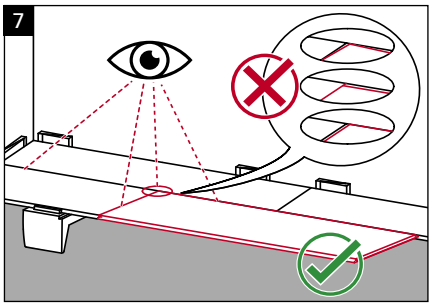












Montage

Alternativ können Sie ab der zweiten Reihe folgende Verlegetechnik anwenden:

› Diele auf dem Boden vor die erste Reihe schieben

› Diele bis zum Einrastpunkt leicht schräg kippen (15- 25°) (Bild 8)

› Diele rastet beim Absenken ein, sodass ein spielfreier Sitz mit Presspassung entsteht

› Setzschlag, d. h. Nachverriegeln mit z. B. einem Schlagklotz (Bild 9 und 10)

› Nach dem Einmessen und Kürzen/Ablängen des Reihenendstückes wird dieses vorsichtig gefügt (Wandabstand berücksichtigen) (Bild 11)

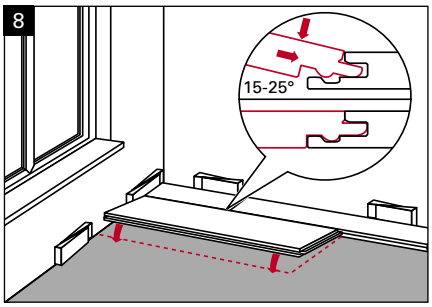
Wenn Sie die Elemente mit einer Stichsäge bearbeiten, führen Sie die Säge am besten über die Unterseite der Diele. Bei einer Tischsäge legen Sie die Diele mit der Dekorseite nach oben auf den Tisch auf. Auf diese Weise erhalten Sie jeweils die beste Schnittqualität (Bild 12).

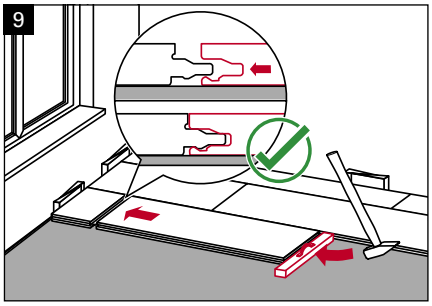
Falls bei der Montage des Reihenendstückes ein Ansetzen auf der Höhe des schwarzen Punktes nicht mehr möglich ist, schieben Sie dieses Endstück auf der Feder der Kopfkante in die Längskante (Bild 13), entfernen das Parador MultiTool und verriegeln die Längskante (Bild 14). Überprüfen Sie, ob alle Fugen geschlossen sind und verwenden Sie gegebenenfalls das Parador MultiTool als Schlagklotz (Bild 15).

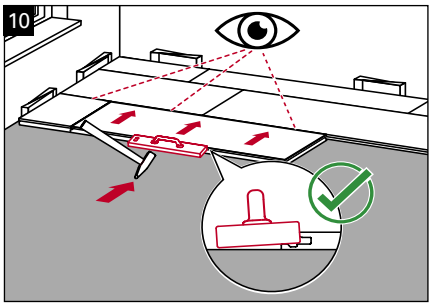
Schneiden Sie die letzte Dielenreihe auf das benötigte Maß, indem Sie mit Hilfe z. B. des Parador MultiTools oder eines Dielenreststückes die Breite übertragen. Beachten Sie bitte auch hierbei den erforderlichen Wandabstand von mindestens 8 mm.

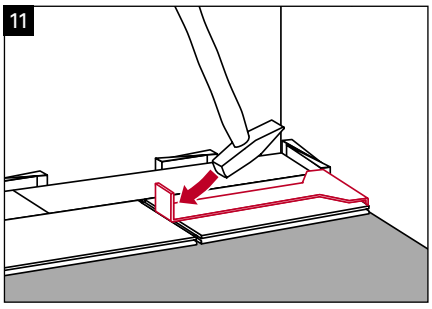
Der Boden ist sofort nach der Verlegung bezugsfertig. Sie müssen nur noch die Kunststoff-Rastkeile entfernen und Parador Sockelleisten mit Cliptechnik oder dem Parador Montagekleber anbringen.

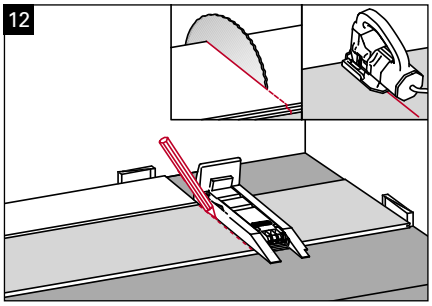
Hinweis: Bitte bewahren Sie die nach der Verlegung übrig gebliebenen Dielen auf, damit Sie die Möglichkeit haben, beschädigte Dielen im Falle eines späteren Schadens zu ersetzen.

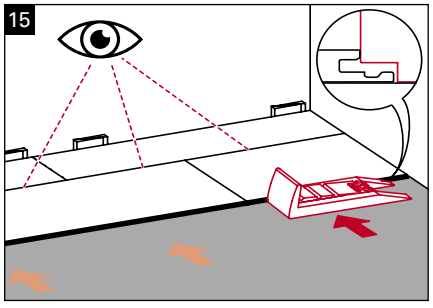


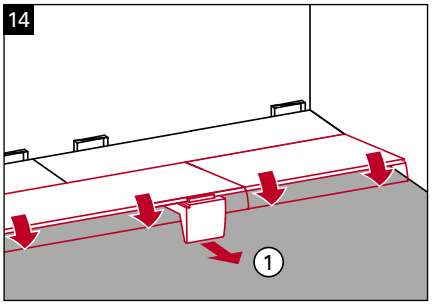


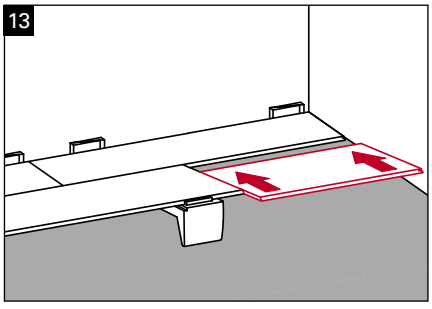




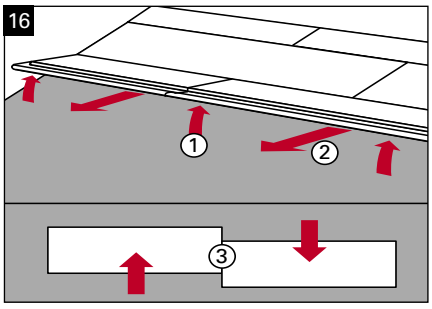








Montage



Demontage-Hinweise für Vinyl mit HDF-Trägerplatte und Modular ONE

Zum beschädigungsfreien Aufnehmen der Dielen gehen Sie wie folgt vor:

Die komplette Dielenreihe wird an der Nutseite bis über den Einrastpunkt angehoben und im Ganzen weggezogen. Legen Sie danach die Dielenreihe wieder auf den Boden.
Die Kopfverbindungen werden nicht durch Ziehen in Längsrichtung, sondern durch Verschieben in Querrichtung gelöst (Bild 16).

Montage Modular ONE im Fischgrätformat

mit dem Allround-Click System

Diese Verlegeregeln und die nachfolgend gezeigte Montage sind allgemein gültig. In den Paketeinlegern der jeweiligen Produkte können weitere spezielle oder abweichende Regeln bzw. Hinweise aufgeführt sein, die zu beachten und verbindlich sind.

Beachten Sie bitte zur Montage insbesondere auch die Anweisungen auf dem Paketeinleger.

Modular ONE im Fischgrätformat besitzt bereits einen Akustikgegenzug aus Kork. Daher ist es nicht erforderlich eine zusätzliche Verlegeunterlage zu verwenden. Wir raten hiervon ab, um einen druckstabilen Untergrund zu erzeugen. Zwingend notwendig ist jedoch eine PE-Folie zu verlegen, damit die schwimmende Verlegung zwischen Untergrund und Boden gewährleistet ist, da Kork sonst am Untergrund anhaften könnte. Nachdem Sie die Grundregeln beachtet haben und die PE-Folie verlegt ist, kann die eigentliche Verlegung des Bodenbelags beginnen.

Montage Modular ONE im Fischgrätformat

mit dem Allround-Click System

Vorbereitung

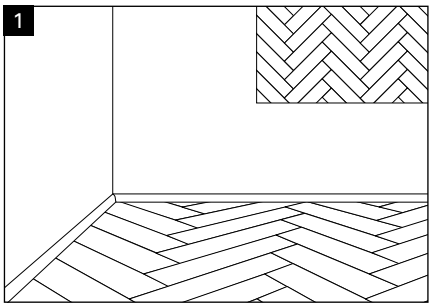
Bei der Verlegung von Modular ONE im Fischgrätformat ist die Raumanmutung sehr stark von der Verlegeart abhängig. Bild 1 und Bild 2 zeigen hierfür einige Beispiele. Bild 1 zeigt die 0° Zopfrichtung parallel zu den Raumwänden. Bild 2 zeigt die sog. 45° Zopfrichtung. Sie benötigen für die Verlegung von Fischgrätmustern nur die von Parador entwickelte „universale" Diele, also keine linken und rechten Dielen. Mit dieser Diele können die oben gezeigten Verlegungen gemacht werden, die Verlegerichtung ist nicht vorgegeben. Bild 3 zeigt die empfohlene Verlegerichtung. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Dielen so verlegt werden, dass die Nutseite der Dielen in Verlegerichtung liegt und somit die Feder in die Nut geklickt wird. Bitte überprüfen Sie vor dem Verlegen jede Diele auf Fehler und verlegen Sie nur einwandfreie Dielen.

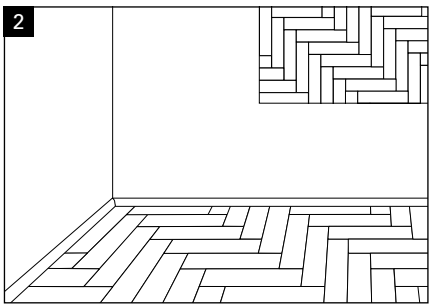
Montage

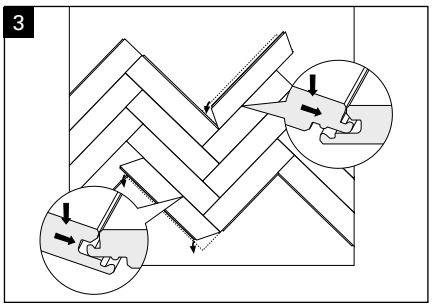
Raumausmitteln. a = Halbe Raumlänge = Mittlerer Zopf
Aber: Aufgrund des 45° Winkels 5 cm zusätzlich zur halben Raumlänge ausmessen und dort den mittleren Zopf legen (a + 5 cm). Dieser Achsverlauf ist mit einer Schnur zu fixieren (Bild 4).

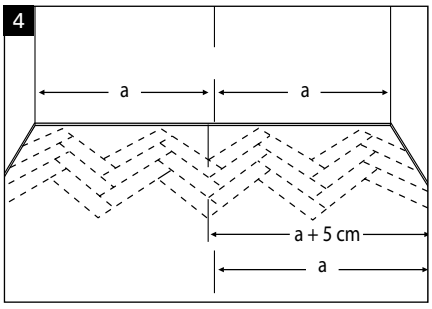
Bitte verlegen Sie zuerst eine ganze Dreierreihe (Verlegereihenfolge entsprechend der Nummerierung) und schieben diese bitte wie dargestellt an die angeordneten Abstandshalter (Bild 7).

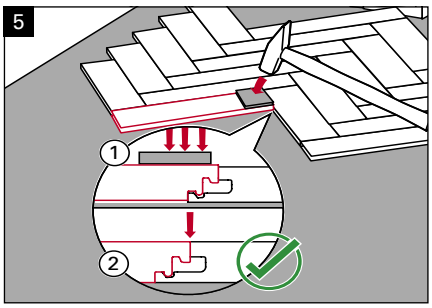
Stellen Sie sicher, dass die Dielen korrekt verriegelt sind. Achten Sie dabei auf das akustische Klick-Geräusch. Neben einem vertikalen Setzschlag (Bild 5) zur Verriegelung der Kopfseite in die Längsseite empfehlen wir zusätzlich einen horizontalen Setzschlag, um die Dielen final zu arretieren (Bild 6).

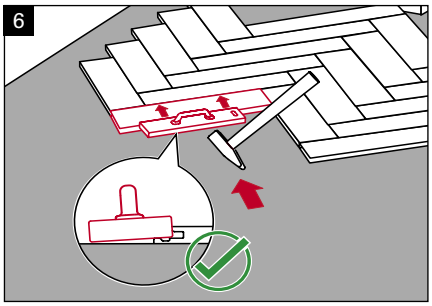












Montage Modular ONE im Fischgrätformat

mit dem Allround-Click System

Tipp: Um die ersten Dielen einfach und im richtigen Winkel zueinander zu verlegen, gehen Sie bitte wie folgt vor: Legen Sie zunächst die Dielen A und 1 mit einem Versatz von ca. 120 mm zusammen. Diele A dient nur als Anlage und wird später wieder entfernt. Danach verlegen Sie die Dielen 3 und 4. Jetzt können Sie Diele A wieder entfernen und die restlichen Dielen entsprechend der Nummerierung verlegen (Bild 7).

Achten Sie weiterhin darauf, stets die Nutseite in Verlegerichtung zu legen und somit die Feder in die Nut zu klicken.

Bitte verleimen Sie die Dielen der ersten und letzten vollen drei Reihen miteinander (Bild 12). Geben Sie dafür bitte Parador Fugenleim D3 sparsam in die Leimbereiche der Längs- und Kopfkanten ein. Vermeiden Sie zu große Mengen, um einen Leimaustritt in die V-Fuge zu verhindern. Die Dielen müssen absolut dicht verklickt werden. Dafür können die Dielen beispielsweise mit einem Tape (Klebeband) absolut dicht zusammengezogen werden. Beschweren Sie bitte zur Fixierung die verleimten Bereiche gleichmäßig und dielenübergreifend. Stellen Sie sicher, dass der Leim ausgehärtet ist.

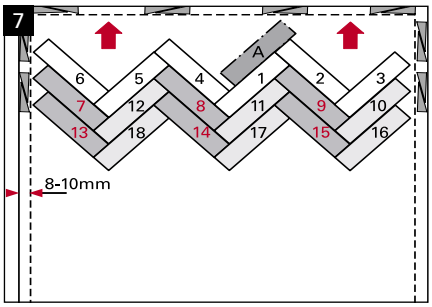
Nun richten Sie diese Reihe genau an der Achsschnur aus. Bei einem schiefen Wandverlauf müssen ggf. die Abstandshalter nachgesetzt werden. Beachten Sie bitte den Randabstand von 8-10 mm. Dieser umlaufend erforderliche Randabstand ist auch bei festen Einbauten einzuhalten.

Die Randdielen sind anzupassen. Sägeschnitt unter 45° bzw. entsprechend des Wandverlaufes (Bild 10).

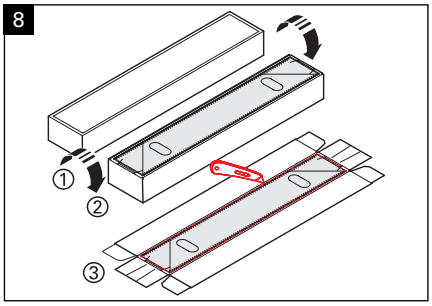
In die dreieckigen Freiräume müssen passend zugeschnittenen Dielen eingearbeitet werden (Bild 11). Um das Ausmessen der Dielen zu erleichtern, finden Sie auf der Kartonrückseite eine Schablone welche Sie ausschneiden können und im Anschluss auf der Diele anlegen können (Bild 8+9).

Bitte verleimen Sie diese angeschnittenen bzw. gekürzten Dielen miteinander. Gehen Sie dazu genauso vor, wie bei den ersten und letzten drei vollen Reihen (Bild 12+13):
1. Längs- und kopfseitig sparsam D3 Fugenleim aufbringen;
2. sicherstellen, dass Dielen dicht verlegt sind;
3. gleichmäßig, dielenübergreifend beschweren
4. Leim aushärten lassen

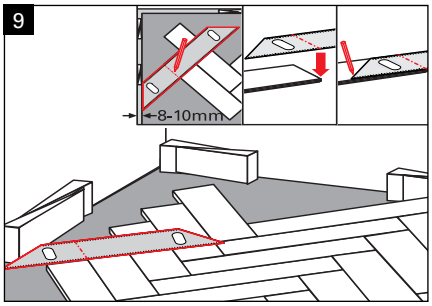
7



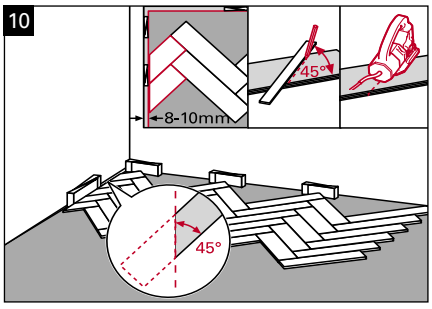
8



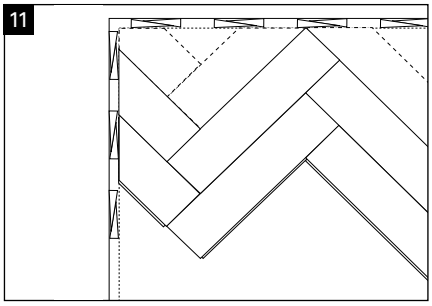
9



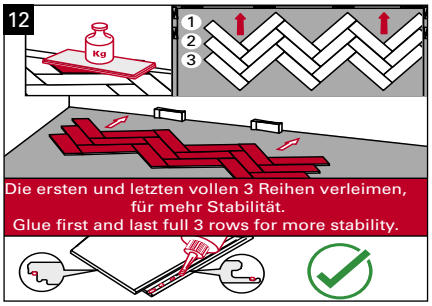
10



11



12



13

Montage Modular ONE im Fischgrätformat

mit dem Allround-Click System

Sollte die relative Luftfeuchtigkeit im Raum nicht zwischen 30% - 65% liegen, verleimen Sie bitte alle Dielen miteinander. Das Gleiche gilt, sofern Sie den Boden auf einer Fußbodenheizung verlegen (Bilder 14a + 14b).

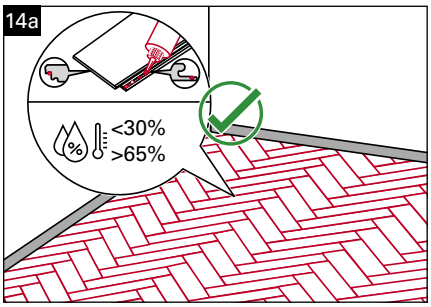
Nach dem Trocknen des Leimes (ca. 1 Stunde) ist der Boden bezugsfertig. Parador Kunststoff-Rastkeile entfernen und Parador Sockelleisten mit patentierter Cliptechnik oder dem Parador-Montagekleber anbringen.

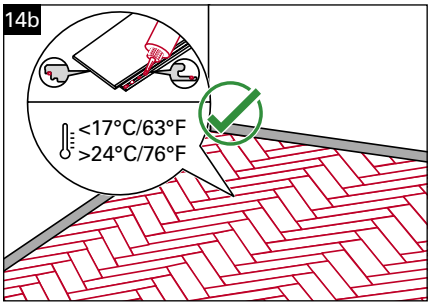
Hinweis: In den Bereichen in denen die Dielen nicht mehr eingeschwenkt werden können (Türzargen, Heizungsrohr, etc.; siehe auch den Abschnitt: Macher-Tipps) sind sie waagerecht zu fügen und zu verleimen. Dazu müssen die Rastnocken mit einem Messer entfernt werden (Bild 15). Die Verleimung erfolgt wie in den Abbildungen 12 und 13 beschrieben.

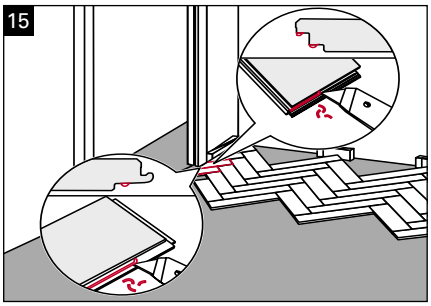
Bitte bewahren Sie die nah der Verlegung übrig gebliebenen Dielen auf, damit Sie die Möglichkeit haben, beschädigte Dielen im Falle eines späteren Schadens zu ersetzen.

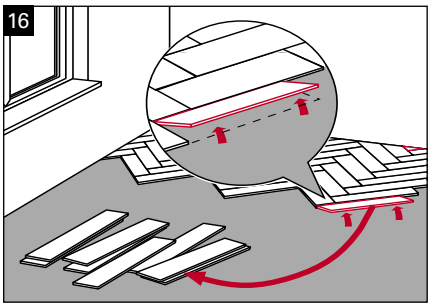
Demontage-Hinweise

Bei einer eventuell erforderlichen Demontage der Böden müssen zuerst die verleimten Bereiche entfernt werden. Danach lassen sich die Dielen einfach entnehmen (Bild 16).









Montage

Montage Vinyl mit SPC-Trägerplatte und Modular ONE Hydron

Bitte beachten Sie zur Montage insbesondere auch die Anweisungen auf dem Paketeinleger. Siehe auch den Abschnitt Grundregeln zur Verlegung (Seite 13). In diesem Abschnitt ist das Parador Verlegevideo Vinyl mit SPC-Trägerplatte (QR-Code und Internetlink) verfügbar. Die Verlegung von Vinyl mit SPC-Trägerplatte im Fischgrätformat mit dem Unizip-Klicksystem wird auf den Folgeseiten separat erläutert.

Die erste Dielenreihe wird so verlegt, dass die Feder der Kopf- und der Längsseite zur Wand zeigt. Beginnen Sie in der linken Raumecke. Der erforderliche Wandabstand bei Vinyl mit SPC-Trägerplatte beträgt 5 mm, bei Modular ONE Hydron 8 mm und wird durch die Parador Kunststoff-Rastkeile erreicht. Falls die Wand nicht gerade verläuft, übertragen Sie den Wandverlauf mit dem Parador MultiTool und schneiden die erste Dielenreihe entsprechend nach (Bild 1). Beginnen Sie mit dem Zusammenfügen der Kopfkanten der ersten Dielenreihe. Richten Sie die Dielen längsseitig aus (Bild 2).
Bitte messen Sie mit einem Anlegewinkel das Endstück einer Dielenreihe entsprechend ein und ritzen mit einem Cuttermesser die Dekoroberfläche unter Berücksichtigung des ausreichenden Wandabstandes ein (Bild 3). Die Diele kann nun über eine Kante einfach entlang des Schnitts gebrochen werden.

Die erste Diele der zweiten Reihe wird nun wie folgt längsseitig zusammengefügt

› Diele auf den Boden vor die erste Reihe schieben

› Diele bis zum Einrastpunkt leicht schräg kippen (5 - 10 °) (Bild 4)

› Diele rastet beim Absenken ein, sodass ein spielfreier Sitz mit Presspassung entsteht.

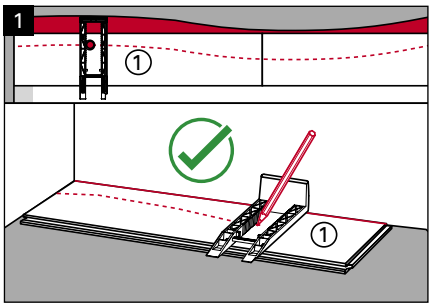
› Setzschlag, d. h. Nachriegeln mit Schlagklotz, Parador Verlegehilfe Designboden oder Parador MultiTool

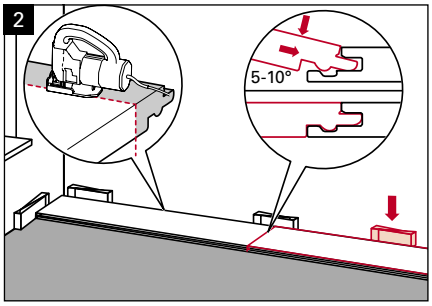
› Positionieren Sie die Verlegehilfe Designboden unter der verlegten Diele (Bild 5). Hiermit wird der optimale Einführwinkel für die Längskante bereits vorgegeben.

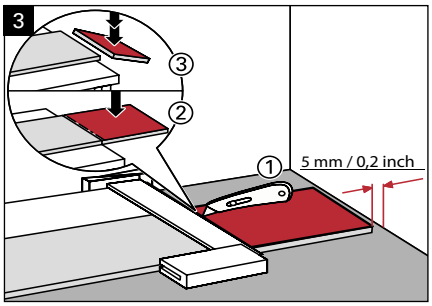
› Schwenken Sie die Kopfkante mit einem Winkel von 5 - 10 ° ein.

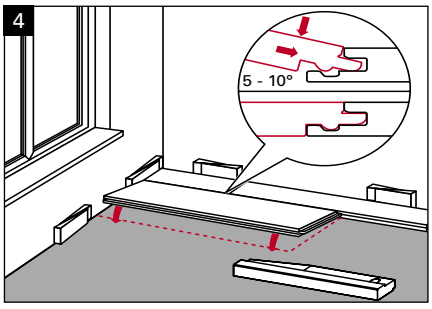
Wichtig: Achten Sie beim kopfseitigen Einrasten darauf, dass der längsseitige Abstand der Diele zur vorherigen Dielenreihe möglichst gering ist.

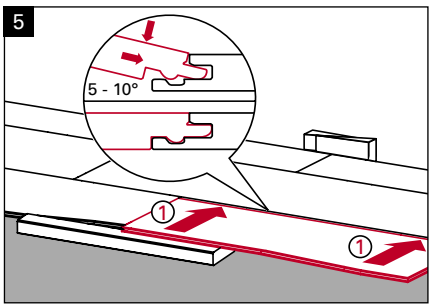
Anschließend die Dielen längsseitig leicht schräg kippen (5 - 10 °) und gleichzeitig in Richtung der Längskante der vorherigen Dielenreihe schieben.



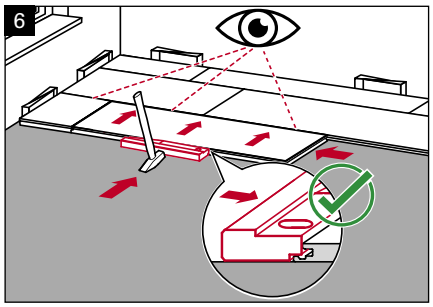








Montage



Ziehen Sie die Verlegehilfe Designboden heraus und positionieren Sie diese, um die folgende Diele zu verlegen. Diese wird, wie auch alle weiteren, zunächst auf die gleiche Weise kopfseitig eingerastet.

Vergewissern Sie sich, dass die Dielen bündig liegen und tatsächlich eingerastet sind (Bild 6).

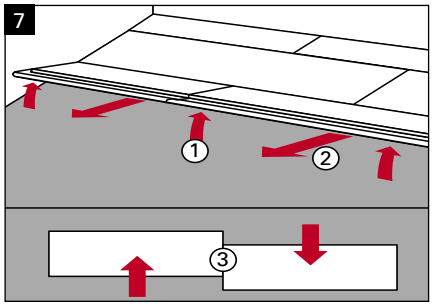
Setzen Sie deshalb einen Schlagklotz, die Verlegehilfe Designboden oder das Parador MultiTool ein, um die Kopf- und Längskante endgültig zu verriegeln (Setzschlag) (Bild 6).

Schmälern Sie die letzte Dielenreihe auf das benötigte Maß, indem Sie mit Hilfe eines Dielenreststücks die Breite übertragen. Beachten Sie bitte auch hierbei den erforderlichen Wandabstand von 5 mm.

Der Boden ist sofort nach der Verlegung bezugsfertig. Sie müssen nur noch die Kunststoff-Rastkeile entfernen und Parador Sockelleisten mit Cliptechnik oder mittels Parador Montagekleber anbringen.

Hinweis: Bitte bewahren Sie die nach der Verlegung übrig gebliebenen Dielen auf, damit Sie die Möglichkeit haben, beschädigte Dielen im Falle eines späteren Schadens zu ersetzen.

Demontage-Hinweise für Vinyl mit SPC-Trägerplatte und Modular ONE Hydron



Zum beschädigungsfreien Aufnehmen der Dielen gehen Sie wie folgt vor:

Die Dielenreihe wird aufgenommen, indem die Längsseite der einzelnen Diele bis über den Einrastpunkt angehoben und einige Millimeter nach hinten gezogen wird. Nun wird die Kopfkantenverbindung auf die gleiche Art und Weise entriegelt (Bild 7).

Montage

Ergänzende Hinweise zur Montage von Vinyl mit SPC-Trägerplatte im Fischgrätformat

Da Designboden je nach Klimabedingung quillt oder schwindet, sind bei folgenden Gegebenheiten weitere Dehnungs- bzw. Bewegungsfugen notwendig:

› größere Verlegelängen und -breiten
(über Raumabmessungen 15 m in Quer- und Längsrichtung)
› verwinkelte Flächen
› der Verlegung von Raum zu Raum in Türdurchgängen

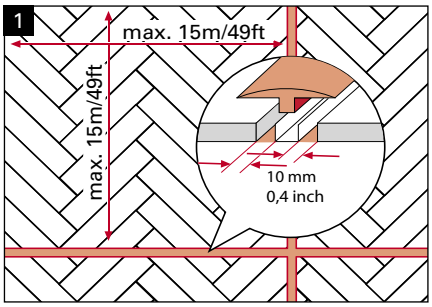
In die Dehnungs- bzw. Bewegungsfugen wird ein Profil montiert in das dann ein Deckprofil aufgesteckt wird.
Beachten Sie den Abstand von 10 mm zwischen Diele und Profil (Bild 1)

Die Unizip-Dielen besitzen an jeweils einer Querseite eine Feder bzw. eine Nut. Die Längsseiten sind so gestaltet, dass es eine Seite mit einer langen Feder und einer Ausfräsung mit Nut gibt, die so breit ist, wie die Querseite einer Diele. Auf der anderen Längsseite ist die Geometrie von Nut und Feder genau umgedreht (Bild 2).

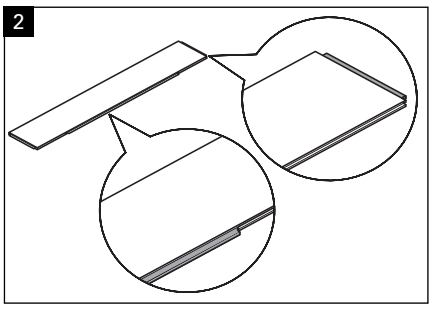
Bei der Verlegung ist darauf zu achten, dass die Nutseite der Dielen in Verlegerichtung liegt. Jede neue Diele wird zuerst an der Längsseite mit der Feder in die Nut der bereits verlegten Diele geklickt (Bild 3).

Anschließend legen Sie einen Schlagklotz an die freie Querseite der eingeklickten Diele. Schlagen Sie mit einem Hammer gegen den Schlagklotz, um die Feder der Querseite in die Nut der bereits verlegten Diele zu drücken, bis die Fuge geschlossen ist (Bild 4).

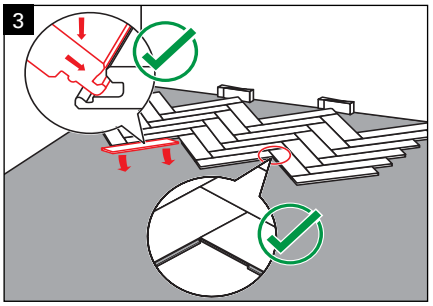
1



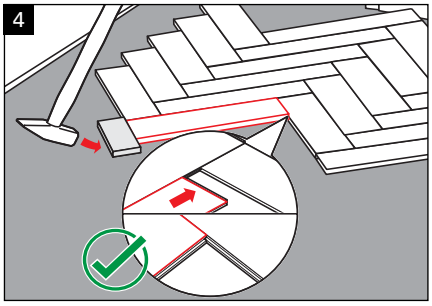
2



3



4



Montage

Vinyl zum Verkleben

Untergrundvorbereitung

Die Verlegung von Parador Vinyl zum Verkleben erfordert einen ebenen, saugfähigen Untergrund. Im Normalfall sind Estriche nicht mit den geforderten Ebenheitstoleranzen (1 mm pro Meter) vorhanden. Wir empfehlen mittels einer aufzubringenden Ausgleichsmasse in einer Stärke von mindestens 2 mm im gesamten Raum einen optimalen Verlegeuntergrund herzustellen (Bild 1).
Je nach Bodenbeschaffenheit (im Estrich können Stoffe enthalten sein, die die Haftung der Ausgleichmasse negativ beeinflussen, stark saugende Estriche, aufsteigende Feuchtigkeit, etc.) kann ein Auftrag eines Haftvermittlers/Abdichtungsmaterials erforderlich werden (Bild 2). Bitte überprüfen Sie die Verträglichkeit/Wechselwirkungen der eingesetzten Materialien durch entsprechende Herstellerinformationen.Die handelsübliche Nivelliermasse wird nach der Vorbereitung flüssig, gemäß den Herstellerangaben, auf den Untergrund gegossen und mittels eines Rakels und einer Stachelwalze final verteilt bzw. nivelliert.

Bitte beachten Sie die Herstellerangaben zu den Haftvermittler- und Abdichtungsmassenprodukten auch besonders zu den Randanschlüssen (Anwendung eines Randdämmstreifens, (Abstand – Ausgleichmasse/Wand, Abschleifen vorhandener Ausgleichsmassen, Ablüftzeiten, u. Ä.).

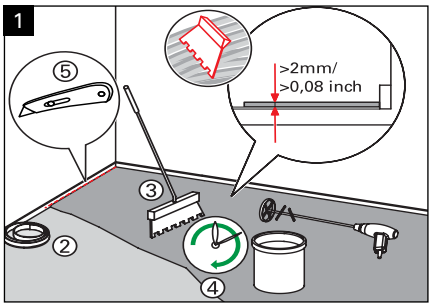
Verklebung, vollfächig auf dem Untergrund

Für die vollflächige Verklebung von Parador Vinyl zum Verkleben auf dem Untergrund steht Ihnen ein lösemittelfreier, hochwertiger Dispersionsklebstoff im Parador Sortiment zur Verfügung (SikaBond-130 Design Floor: Spachtelzahlung: TKB A1-A2 (Bild 3); Empfehlung Parador: Spachtelzahnung TKB B2 sofern ebene Untergründe (1 mm auf 1 m) nicht ausgeglichen/gespachtelt werden (höhere Saugfähigkeit/Porosität älterer Untergründe beachten).
Vermeiden Sie Verunreinigung durch Kleberreste auf der Bodenoberfläche. Eine gegebenenfalls doch erforderliche Entfernung von frischen Kleberresten von der Bodenoberfläche und/oder z. B. Händen sollte mit den Handreinigungstüchern aus dem Parador Sortiment erfolgen.

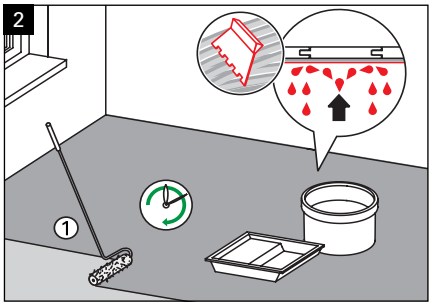
Verklebung mittels selbstklebender Verlegeunterlage (Parador Stick-Protect)

Rollen Sie die selbstklebende Verlegeunterlage rechtwinklig zur Verlegerichtung, nicht überlappend,mit der abgedeckten Klebeschicht nach oben im Raum aus (Bild 4 (1)). Ziehen Sie die Abdeckfolie soweit ab, dass die erste Reihe verlegt/positioniert werden kann (Bild 4 (2)). Verfahren Sie bei der weiteren Verlegung entsprechend.

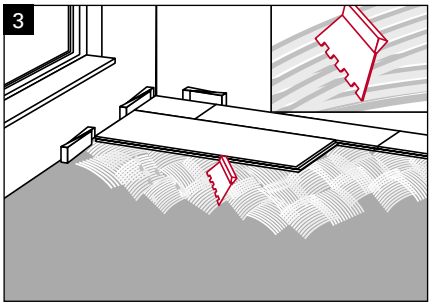
1



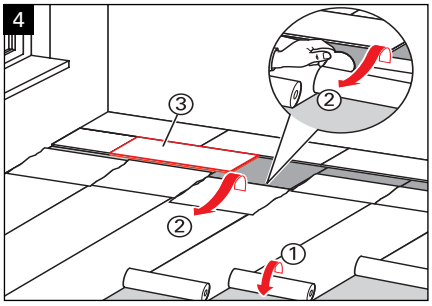
2



3



4



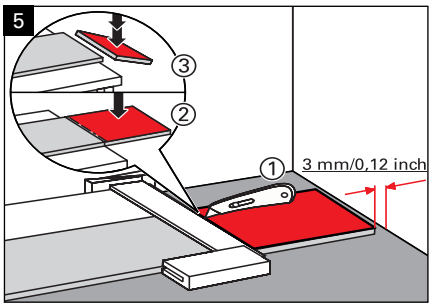
Montage

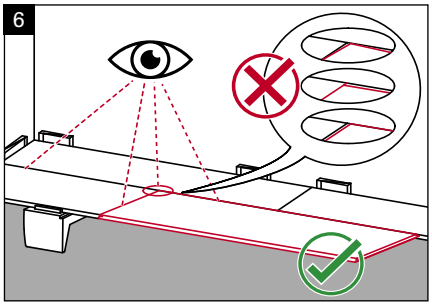
Bitte messen Sie mit einem Anlegewinkel das Endstück einer Dielenreihe entsprechend ein und ritzen mit einem Cuttermesser die Dekoroberfläche unter Berücksichtigung des ausreichenden Wandabstandes ein. Die Diele kann nun über eine Kante einfach entlang des Schnitts gebrochen werden (Bild 5).

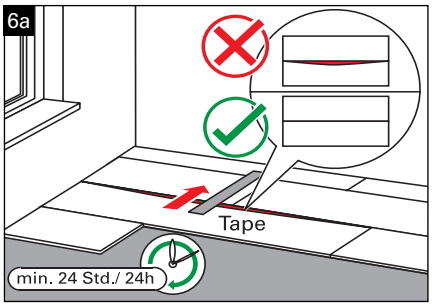
Hinweis: Bitte überprüfen Sie die Positionierung (Längs- und Querkante, Parallelität, Rechtwinkligkeit) der Vinyldiele ohne Klickgeometrie bei der Verlegung stets genau (Bild 6). Sollten sich leichte Fugen bei der Verlegung im Verband ergeben, können diese einfach mit einem Klebeband (Tape) herangezogen werden. Das Klebeband kann nach Aushärtung der Fläche wieder entfernt werden (Bild 6a).

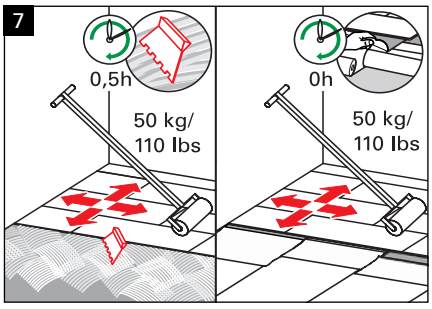
Eine Wiederaufnahme und gegebenenfalls Neupositionierung ist kurz nach der Verlegung möglich. Generell sind die Dielenelemente nach dem Einlegen ins Kleberbett gut anzudrücken. Ein Anwalzen mittels einer Andruckwalze (Gewicht 50 kg) ist sowohl bei der vollflächigen Verklebung mit dem Untergrund, als auch bei der Verlegung auf der selbstklebenden Verlegeunterlage erforderlich (Bild 7). Die Kleberendfestigkeit ist ca. 24 Stunden – bei Parador Stick-Protect direkt – nach dem Aufwalzen erreicht.

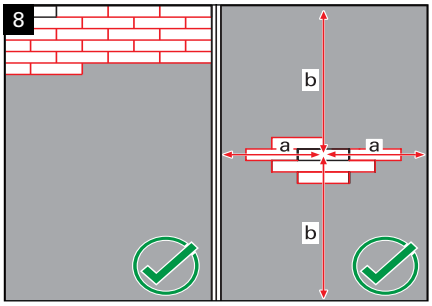
Hinweis: Je nach Raumbeschaffenheit kann es sinnvoll sein, die Verlegung mittig im Raum und nicht in einer Raumecke zu beginnen (Bild 8). Hierzu verlegen Sie bitte den selbstklebenden Boden im gesamten Raum (wie oben beschrieben) und trennen die Abdeckschicht mittels eines Cutters um die Klebeschicht freizulegen und Parador Vinyl zum Verkleben anzuwenden.







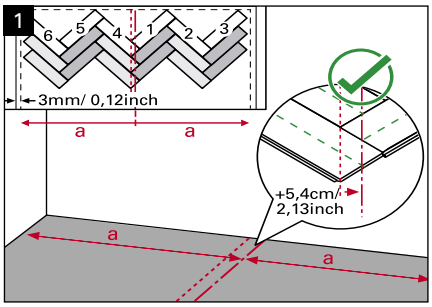




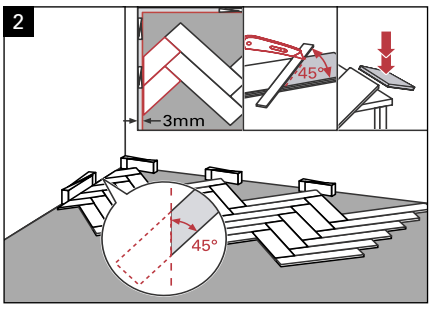
Montage

Ergänzende Hinweise zur Montage von Vinyl zum Verkleben im Fischgrätformat

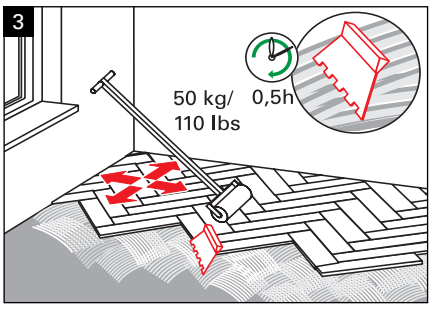
Zur Festlegung der Hauptausrichtung ist die Mitte der gegenüberliegenden Wände zu vermitteln. Nach der parallelen Verschiebung um 5,4 cm liegt der Achsverlauf wie dargestellt genau über den Spitzen des Verlegezopfes. Dieser Achsverlauf ist gegebenenfalls mit einer Schnur oder einem Laser zu fixieren (Bild 1).



Die Randdielen sind anzupassen. Schnitt unter 45° bzw. entsprechend des Wandverlaufes. Bitte messen Sie mit einem Anlegewinkel das Endstück einer Diele entsprechend ab und ritzen mit einem Cuttermesser die Dekoroberfläche ein.
Beachten Sie bitte den Randabstand von 3 mm. Dieser umlaufend erforderliche Randabstand ist auch bei festen Einbauten einzuhalten.
Die Diele kann nun über eine Kante einfach entlang des Schnitts gebrochen werden (Bild 2).



Vinyl zum Verkleben (Dryback) im Fischgrätformat ist grundsätzlich vollflächig mit dem gespachtelten Untergrund (Beton, Estrich, etc.) zu verkleben.
Generell sind die Dielenelemente nach dem Einlegen ins Kleberbett gut anzudrücken. Nach 30 Minuten müssen die Dielenelemente mittels einer Andruckwalze (Gewicht 50 kg) angewalzt werden.
Bitte beachten Sie, dass einige Kleber auch vor dem Einlegen der Dielen belüftet werden müssen, damit die Dielen entsprechend angezogen werden (Bild 3).



Tipps

Auswechseln einer beschädigten Diele (bei schwimmender Verlegung)

Im Falle einer beschädigten Diele in der Mitte eines Raumes haben Sie die Möglichkeit mit etwas handwerklichem Geschick diese zu ersetzen. Dazu schneiden Sie die beschädigte Diele bitte vollständig mit einer Säge durch (Bild 1) und entnehmen die beschädigte Diele. Orientieren Sie sich dabei an der Dielenhöhe Ihres verlegten Designbodens.

Bringen Sie entlang der Schnittkante Klebeband an (Bild 2). Dazu heben Sie bitte die verlegte Fläche leicht an und schieben einen breiten Klebestreifen mit der klebrigen Seite nach oben zur Hälfte unter die verlegte Fläche. Entfernen Sie von einer neuen, unbeschädigten Diele die in Bild 3 markierten Teile der Klick-geometrie.

Nun legen Sie das eingepasste Dielenstück von oben in die Fehlstelle ein und drücken im Bereich der Kanten die Dielen fest auf das Klebeband. Zusätzliche Stabilität erreichen Sie, indem Sie vorher Kunststoffkleber auf die Kante geben.
Beschweren Sie die ausgewechselte Diele mit einem Gewicht so, dass sie bündig mit den angrenzenden Dielen liegt. Legen Sie das Gewicht dafür über den Dielenbereich hinaus (Bild 4)

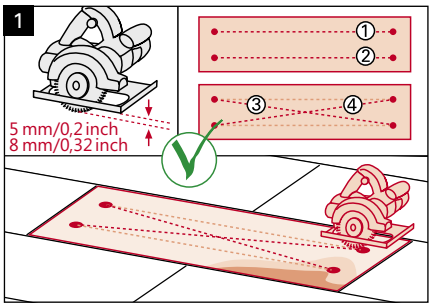
Einkürzen einer Türzarge

Legen Sie ein Dielenreststück inkl. Verlegeunterlage mit der Dekorseite nach unten gegen die Zarge und sägen Sie, wie dargestellt, entlang der Diele ab (Bild 5).

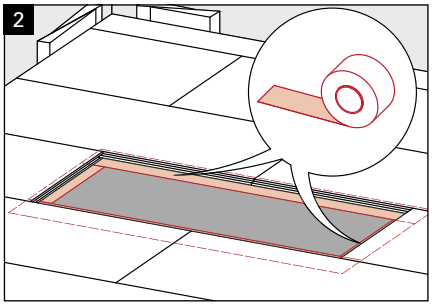
Rohraussparungen

Wählen Sie die Rohraussparungen im Durchmesser 10 mm größer als das Rohr (Spiel/Bewegungsfuge). Stellen markieren, ausbohren und gemäß der Abbildung in einem Winkel von 45 ° absägen (bei Vinyl mit HDF-Trägerplatte und Modular ONE). Das ausgesägte Stück einleimen. Auch hier den Wandabstand nicht vergessen (Bild 6).
Bei Vinyl mit SPC-Trägerplatte, Vinyl zum Verkleben und Modular ONE Hydron ist es ausreichend, die Rohraussparung wie oben beschrieben zu bohren und von der Aussparung mit einem Cut-termesser zum Dielenrand zu schneiden. Anschließend können Sie die Diele auseinanderbiegen,um das Rohr legen und wieder zurückbiegen (Bild 7).

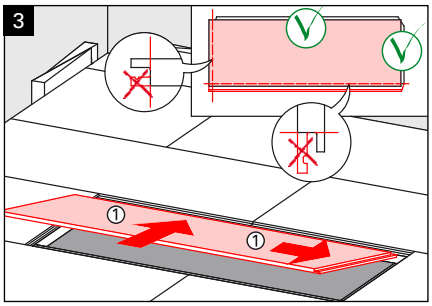
1



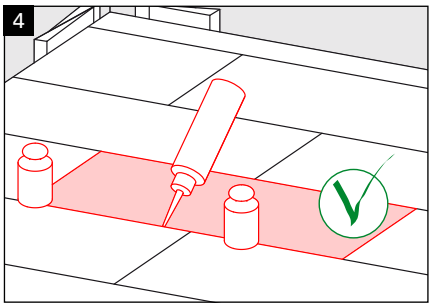
2



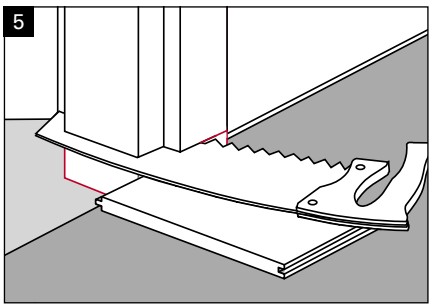
3



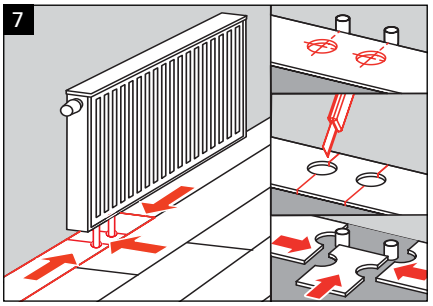
4



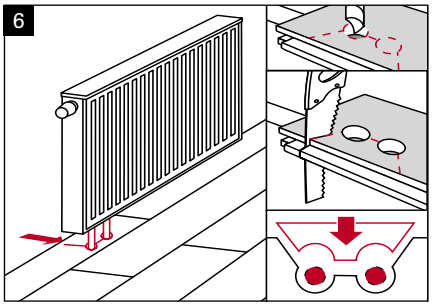
5



7



6



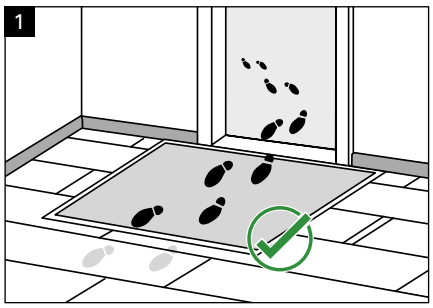
Werterhaltung, Reinigung und Pflege

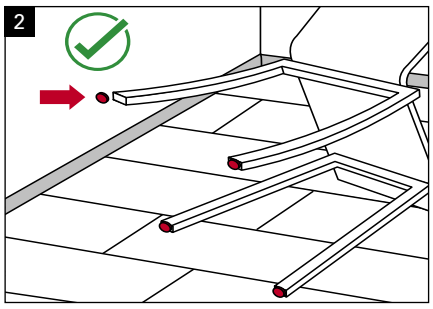
Allgemeine Hinweise für die Werterhaltung Ihres Designbodens:

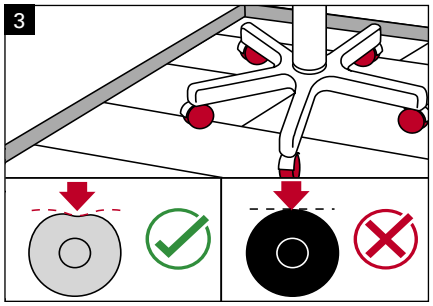
› 35-60 % relative Luftfeuchtigkeit sind optimal für Designböden und auch für das Wohlbefinden der Menschen empfehlenswert
› Sand und Schmutz vermeiden, da beides wie Schleifpapier wirkt.
› Auf dem Boden stehende Flüssigkeiten immer sofort aufnehmen.
› Nur nebelfeucht wischen.
› Keine Scheuermittel, Bohnerwachse oder Polituren verwenden. Sie trüben u.a. die Optik.
› Versehen Sie Stühle und Tische mit weichen Filzgleitern.
› Bürostühle sollten weiche Rollen haben, bzw. verwenden Sie in diesen stark beanspruchten Bereichen entsprechende Bodenschutzmatten.
› Keine Dampfreiniger verwenden.
› Vermeiden Sie allzu intensive Sonneneinstrahlung. Verwenden Sie ggf. einen geeigneten Lichtschutz.
› Detailliertere Informationen können Sie dem Dokument „Reinigungszubehör- Übersicht über Produkte und Verwendungszwecke" entnehmen.

Dokumet Verlinkung – Reinigungszubehör- Übersicht

Hinweis:
In Text "Dokument Verlinkung" klicken, QR-Code klicken oder QR-Code scannen







Beschädigungen vermeiden

Wie bei allen anderen Bodenbelägen auch, sollten Sie Ihren neuen Designboden vor Schmutzpartikeln durch entsprechende Schmutzfangzonen (Matten) schützen (Bild 1). Achten Sie beim Einsatz solcher Matten auf einen nicht färbenden Gummi- oder Latexrücken. Zum Schutz der Böden gegen Kratzer müssen unter Stuhlfüßen, Tischfüßen sowie unter Möbelstücken in jedem Fall passende, weiche Filzgleiter (möglichst hell) montiert werden (Bild 2). Rollen von Bürostühlen, Aktenwagen und Rollcontainern sind mit weichen Laufflächen / Rollen (Typ W, EN 12529) auszustatten (Bild 3). In diesen stark beanspruchten Bereichen können Sie den Boden zusätzlich durch entsprechende Schutzmatten schützen (erhältlich in Büro-Fachgeschäften). Vermeiden Sie die Verwendung von Reifen oder Schutzkappen aus schwarzem Gummi, da diese zu Verfärbungen führen. Wir empfehlen die regelmäßige Trockenreinigung Ihres Designbodens mit dem Staubsauger (aufgestellte Bürsten) oder dem Besen. Eine nebelfeuchte Reinigung sollte nur bei hartnäckigen Verschmutzungen erfolgen. Wichtig dabei ist, dass der Wischer gut ausgewrungen ist und keine Pfützen mit stehendem Wasser entstehen.

Werterhaltung, Reinigung und Pflege

Bauabschlussreinigung

Bohrstaub und andere lose Partikel unmittelbar mit dem Besen oder Staubsauger entfernen. Zum Abschluss mit geeignetem Reinigungsmittel nebelfeucht wischen (Lappen gut auswringen und Pfützen aus stehendem Wasser vermeiden). In unserem Parador Zubehörsortiment finden Sie passende Reinigungsprodukte.

Einpflege

Generell ist eine Einpflege des Bodens nicht notwendig. Sollten Sie bei Ihrem Vinylboden dennoch nach der Bauabschlussreinigung eine Einpflege vornehmen wollen, bietet sich für eine einfache Einpflege eine Polymerdispersion an sowie für eine hochwertige Einpflege eine Versiegelung mit PU-Siegel. Beachten Sie bitte den entsprechenden Glanzgrad des Pflegeproduktes sowie dessen weitere Anwendungshinweise. Hierfür empfiehlt sich das Designboden-Pflegeset aus dem Parador Sortiment.

Zusätzliche / Nachträgliche Versiegelung von Vinylböden und Modular ONE (vollflächig)

Durch eine zusätzliche Versiegelung können Sie Ihren Parador Vinylboden und Modular ONE in seinen Eigenschaften verändern und aufwerten. In einzelnen Fällen kann es sinnvoll sein (z. B. in Arztpraxen und Friseursalons) einen zusätzlichen Schutz vor Beschädigungen aufzubringen oder die Rutschhemmklasse zu erhöhen. Dies ist mit Hilfe eines PU-Siegels einfach und problemlos möglich. Sie können mit Hilfe einer nachträglichen Versiegelung Ihren Bodenbelag ebenfalls renovieren bzw. reparieren, falls Beschädigungen durch Kratzer oder Glanzgradunterschiede vorliegen. Ein geeigneter PU-Siegel ist im Parador Zubehörsortiment erhältlich. Bitte beachten Sie die jeweiligen Verarbeitungshinweise und Kennzeichnungen des Anbieters bzw. die technischen Informationen zur Werterhaltung von Parador Designböden.

Unterhaltsreinigung

Staub, Flusen und lose Partikel können mit dem Besen oder Staubsauger (aufgestellte Bürsten) entfernt werden. Punktuelle Verschmutzungen werden mit einem feuchten Lappen abgewischt. Als Reinigungsmittel eignen sich Grundreiniger, Neutral- und Intensivreiniger. Bitte verwenden Sie keine alkalischen, lösemittel- oder glycerinhaltigen Reiniger. Im Parador Zubehörsortiment finden Sie spezielle Reinigungsprodukte.
Bei hartnäckigen Verschmutzungen den Boden nebelfeucht mit PU-Reiniger wischen. Achten Sie darauf, dass sich keine Wasserpfützen bilden.

Werterhaltung, Reinigung und Pflege

Hartnäckige Verschmutzungen

Verunreinigungen durch Stoffe wie Schuhcreme, Lack, Teer, Öl, Schmiere, Tinte, Tusche und Lippenstift entfernt man am besten mit einem in PU-Reiniger getränktem Tuch. Dabei sind die jeweiligen Gebrauchshinweise zu beachten. Bitte beachten Sie, dass einige Hautdesinfektionsmittel sowie Mittel zur Wundbehandlung Flecken hinterlassen können, die nicht mehr zu entfernen sind. Als vorbeugende Maßnahme empfiehlt sich in solchen Fällen eine vollflächige Versiegelung Ihres Vinylbodens und Modular ONE (siehe oben).

Fleckenentfernung und Egalisierung leichter Kratzer

Geben Sie mit einem Tuch etwas PU-Reiniger auf die zu behandelnde Fläche und reiben Sie sie nach einigen Minuten trocken nach. Wiederholen Sie diesen Vorgang gegebenenfalls. Wischen Sie zum Schluss mit einem feuchten Lappen nach. Für oberflächliche Kratzer eignet sich besonders der Parador Lack-Retuschierstift. Bei schwerwiegenden Beschädigungen der Dekoroberfläche empfehlen wir eine Ausbesserung mittels des Parador Premium-Reparatur-Sets. Bei der Anwendung der Pflege halten Sie sich bitte in jedem Fall an die Anweisungen auf der Verpackung.

Die häufigsten Fragen

1. Kann ich Parador Designboden auf vorhandenen Fliesen verlegen?

Grundsätzlich ist ein Untergrund aus Fliesen geeignet für eine Verlegung von Designboden. Beachten Sie bitte, dass Sie eine 0,2 mm starke PE-Folie auslegen. Der Fliesenboden muss eben sein und darf keine vorstehenden Fliesenecken aufweisen. Andernfalls ist eine geeignete Unterlage zu verwenden oder die Fliesenfläche zu spachteln. Bei größeren Fugen ist der Fliesenuntergrund mit geeigneter Spachtelmasse zu egalisieren. Für die Verlegung auf vorhandenen Fliesen eignen sich speziell die Böden Vinyl mit HDF-, SPC-Trägerplatte und Modular ONE. Die Fugengröße darf hierbei max. 8 mm breit und 2 mm tief sein. Beachten Sie bitte die Ausführungen zu diesem Thema im Kapitel „Grundregeln zur Verlegung".

2. Ist Parador Designboden gesundheitlich bedenklich?

Nein. Aufgrund der weichen Struktur ist das Stehen und Gehen auf Designboden besonders gelenkschonend. In den Designböden von Parador werden nur unbedenkliche Rohstoffe verwendet, sodass keine Gefahr für Ihre Gesundheit oder die Umwelt besteht. Die hohe Qualität der Parador Böden stellen wir nicht nur durch externe und interne Prüfungen sicher, sondern lassen uns auch durch renommierte Institute prüfen und überwachen. Dies beweisen wir mit den zahlreichen Zertifizierungen für unsere Produkte, welche auf den technischen Datenblättern aufgeführt sind (zu finden unter www.parador.de).

3. Wie reinige ich einen Parador Designboden?

Für die Unterhaltspflege ist ein gewöhnlicher Grund- oder Universalreiniger bestens geeignet. Für weitere Informationen lesen Sie bitte das Kapitel „Werterhaltung".
Im Parador Sortiment finden Sie spezielle Reinigungsprodukte.

4. Welche Vorteile bietet mir ein Parador Designboden ?

Designböden sind besonders langlebige, robuste und pflegeleichte Bodenbeläge, die in Optik und Haptik kaum von echtem Holz oder Stein zu unterscheiden sind. Durch die weiche Oberfläche erzeugen sie einen sehr angenehmen Raumklang und sorgen so für einen gehobenen Wohlfühlkomfort. Weitere Produktvorteile finden Sie in unseren Katalogen und auf www.parador.de.

5. Wie kann ich einen Parador Designboden renovieren?

Die Renovierung eines Vinylbodens erfolgt durch eine nachträgliche, vollflächige Versiegelung des Bodens mit einem speziellen PU-Siegel (im Parador Sortiment erhältlich). Zur Ausbesserung oberflächlicher Kratzer eignet sich besonders der Parador Lack-Retuschierstift. Bei schwerwiegenden Beschädigungen der Dekoroberfläche empfehlen wir eine Ausbesserung mittels des Parador Premium Reparatur-Sets. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Werterhaltung".

Die häufigsten Fragen

6. Kann ich Parador Designboden im Badezimmer verlegen?

Zur Verlegung in Feuchträumen eignen sich verschiedene Designböden. Hierbei wird zwischen wasserbeständigen und wasserfesten Böden unterschieden. Zu den wasserfesten Böden zählen Vinyl mit SPC-Trägerplatte, Vinyl zum Verkleben und Modular ONE Hydron. Diese Böden können ohne zeitliche Einschränkung in Feuchträume verlegt werden. Zu den wasserbeständigen Böden zählen Modular ONE und Vinyl mit HDF-Trägerplatte. Die wasserundurchlässigen Oberflächen und die feuchtraumgeeigneten Trägerplatten ermöglichen den Einsatz der Böden in Feuchträumen mit einer zeitlichen Einschränkung, siehe hierzu die Tabelle auf Seite 14. Beachten Sie ergänzend unbedingt die weiteren Hinweise im Kapitel "Grundregeln zur Verlegung".

7. Verursachen schwere Gegenstände Druckstellen im Parador Designboden?

Für das Entstehen von Druckstellen sind Druck und Einwirkzeit maßgeblich. Sehr schwere Möbel mit einer sehr kleinen Aufstandsfläche, die über einen langen Zeitraum an Ort und Stelle stehen, hinterlassen auf Designboden ebenso Druckstellen, wie auch auf anderen Weichbodenbelägen. Ein Vergrößern der Aufstandsfläche durch geeignete Unterlagen kann diesen Effekt wirkungsvoll verhindern.

8. Kann ich Parador Designboden auch draußen verlegen?

Bei den Parador Produkten handelt es sich um Indoor-Produkte. Sie sind nicht dafür geeignet draußen verlegt zu werden.

9. Kann ich Parador Designboden in Räumen mit großen Fensterfronten (bodentiefe Fenster) bzw. im Wintergarten mit starker Sonneneinstrahlung verlegen?

Bei einer schwimmenden Verlegung empfiehlt Parador für die oben genannten Bereiche die Verwendung von Vinyl mit HDF-Trägerplatte, Vinyl mit SPC-Trägerplatte und Modular ONE. Ist die Verlegung von Vinyl zum Verkleben gewünscht oder auf Grund der Feuchtraumeignung notwendig, ist eine vollflächige Verklebung vorzunehmen. Die Lichtechtheit von Designboden ist gemäß Prüfnorm EN ISO 105-B02 geprüft worden und erreicht auf der Wollblauskala mindestens die Stufe 6 (oder höher). Dennoch können Farbveränderungen bei anhaltend hoher Sonneneinstrahlung nicht ausgeschlossen werden. Starke Sonneneinstrahlung kann dazu führen, dass sich am Dielenübergang kleine Fugen abzeichnen. In allen Fällen gilt, dass im Bereich der verlegten Fläche ganzjährig wohnraumtypische Temperaturen vorherrschen müssen. Parador empfiehlt die betroffenen Räume im Winter zu heizen und im Sommer durch entsprechende Vorkehrungen (z.B. Rollos oder Jalousien) vor direkter Sonneneinstrahlung zu schützen bzw. abzudunkeln. Wird den Empfehlungen und Bestimmungen nicht entsprochen, sind jegliche Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche seitens Parador ausgeschlossen.

Checkliste zur vollflächigen Verklebung

Parador Designboden ist für die schwimmende Verlegung konzipiert. Vinyl mit HDF-Trägerplatte eignet sich nicht für die vollflächige Verklebung!

Modular ONE ist zwar für die schwimmende Verlegung konzipiert, kann allerdings in kleinen Räumen (maximal 20 m²) mit SikaBond T54 (Zahnspachtelteilung B3) vollflächig verklebt werden. Vinyl mit SPC-Trägerplatte und Modular ONE Hydron sind ebenfalls für die schwimmende Verlegung konzipiert. Eine vollflächige Verklebung ist aber mit Sika-Bond T54 (Zahlspachtelteilung B3) möglich. Beachten Sie hierbei bitte, dass Baufugen übernommen werden müssen.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

› Als Flächenklebstoff sind ausschließlich für diesen Zweck vom Klebstoffhersteller empfohlene wasser- und lösemittelfreie, ein- oder zwei-komponentige (1-K oder 2-K) Polyurethan-Klebstoffe oder Lösemittelklebstoffe nach DIN 281 zu verwenden. Die Angaben des Klebstoffherstellers, insbesondere zu Klebstoffauftrag, Ablüftzeit, Anwalzen, usw. sind zu beachten.

› Der Untergrund muss sauber, trocken, tragfähig, eben und frei von haftmindernden Schichten wie Öl, Fett, Staub und losen Teilen sein. Zementschlempe, Farben und andere haftmindernde Schichten müssen entfernt werden. Beton und/oder Estriche müssen geschliffen und mit einem Industriestaubsauger abgesaugt werden. Die üblichen Bauregeln sind zu beachten. Der Untergrund muss den Anforderungen der geltenden Normen wie z. B. der DIN 18 365 und der DIN 18 202 entsprechen. Um einen ausreichend saugfähigen und ebenen Untergrund zu erhalten, ist eine zementbasierte Spachtelmasse (z. B. Sika R Level 300 Extra) in einer Schichtdicke von mind. 2 mm aufzutragen. Falls die Verlegung auf Untergründen mit Fußbodenheizung erfolgen soll, prüfen Sie bitte ob Messstellen markiert sind. Die Raumtemperatur muss > 18 ° C betragen, die Temperatur von Untergrund, Belag und Klebstoff > 15 ° C. Es ist auf eine relative Luftfeuchtigkeit von idealerweise 40- 60 % zu achten. Wie erwähnt, richtet sich die Vorbehandlung auch nach den Angaben des Klebstoffherstellers.

› Estriche dürfen folgende Feuchtigkeitswerte nicht überschreiten:

	Anhydrit-Estrich	Zementestrich
ohne Fußbodenheizung	max. 0,5 CM %	max. 2,0 CM %
mit Fußbodenheizung	max. 0,3 CM %	max. 1,8 CM %

› Zu allen festen Körpern ist ein, je nach Produkt, entsprechender Mindestabstand einzuhalten (siehe Ausführungen hierzu im Ratgeber).

› Die allgemeinen Hinweise der Montageanweisungen sind auch bei der vollflächigen Verklebung zu beachten. Insbesondere müssen die Dielen in den Verlegeräumen klimatisiert werden.

› Weitere Informationen erhalten sie auf der Internetseite des Klebstoffherstellers (z. B. www.sika.de) oder kontaktieren Sie im Zweifelsfall die Parador Anwendungstechnik.

Mustervorlage Abnahmeprotokoll für Fachverarbeiter

Herr/Frau: _____ Auftragsnummer: _____

Straße: _____ Protokollnummer: _____

Postleitzahl/Wohnort: _____ Datum: _____

Verlegung am: _____

Pos.	Menge (Soll)	Menge (Ist)	Artikel
1	_____ m^2	_____ m^2	Entfernung vorhandener Beläge/m^2 Basis
2	_____ m^2	_____ m^2	Verlegung Boden
3	_____ m	_____ m	Einbringung Profile
4	_____ m	_____ m	Anbringung Sockelleisten
5	_____ Stck.	_____ Stck.	Türen kürzen
6	_____ Stck.	_____ Stck.	Zargen kürzen
7	_____ Stck.	_____ Stck.	Dielen tauschen

Besonderheiten/Bemerkungen: _____

_____

_____

_____

Die Beurteilung des verlegten Bodens ist in aufrechtstehender Position ohne Schräglichtbeleuchtung oder andere Lichtbrechungen (z. B. Gegenlicht) und ohne Abweichung von der Gebrauchssituation vorgenommen worden. Der Boden weist keine Mängel oder Schäden auf. Die Reinigungs- und Pflegeanweisung für den verlegten Boden wurde dem Nutzer/Auftraggeber übergeben.

_____ _____

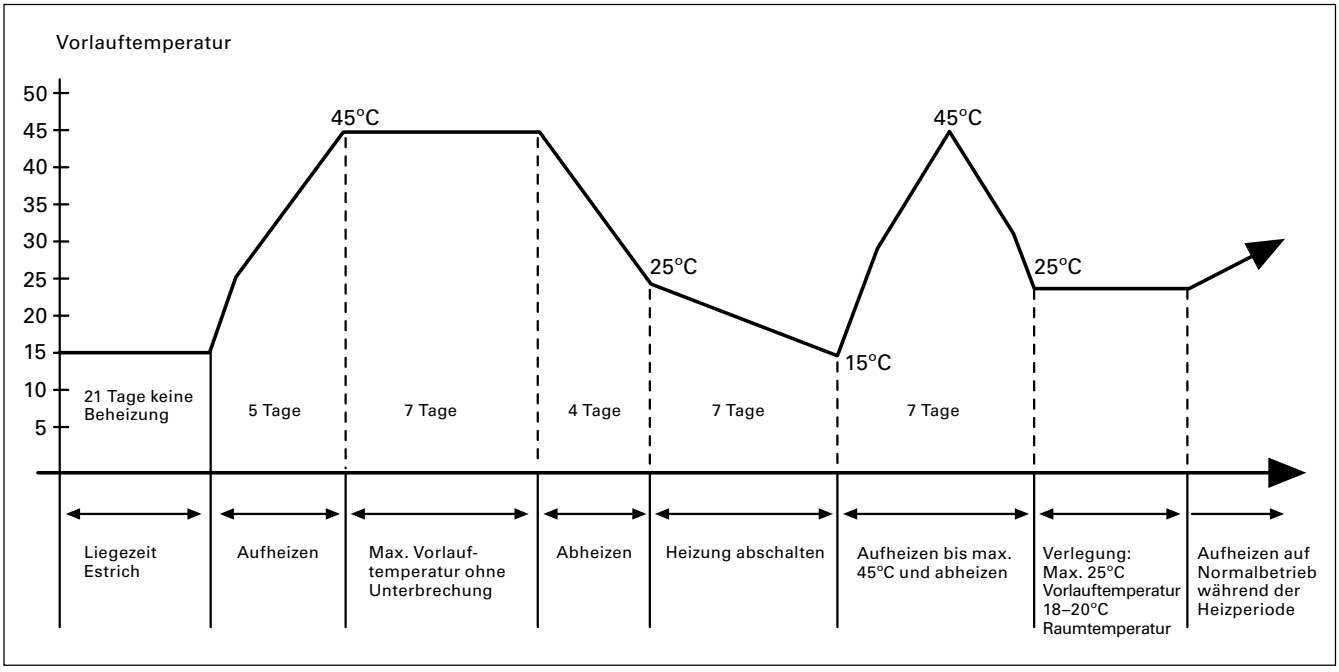
Unterschrift Endabnehmer u./o. Besteller Datum, Ort

Checkliste zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung

Grundsätzlich müssen alle mineralischen Untergründe vor der Verlegung von Designböden so aufgeheizt werden, dass keine schädliche Feuchtigkeit mehr entweichen kann. Dieses Aufheizen gilt für alle Jahreszeiten, im Winter wie im Sommer.
Der Estrich muss sachgerecht nach den allgemein anerkannten Regeln des Fachs (DIN) verlegt werden. Er muss mindestens 21 Tage austrocknen, bevor mit dem Aufheizen begonnen wird.
Wir empfehlen das Aufheizen nach dem folgendem Schema bzw. anhand der Mustervorlage Aufheizprotokoll durchzuführen. Bitte beachten Sie zusätzliche Hinweise Ihres Estrichlegers und Heizungsbauers.

Hinweis: Siehe hierzu auch aus dem Abschnitt Verlegevarianten: Verlegung auf Fußbodenheizung

Aufheizdiagramm für eine Warmwasser-Fußbodenheizung



Bitte beachten: Die Oberflächentemperatur des Designbodens sollte optimal 25 °C nicht überschreiten (max. 28 °C).

Aufheizprotokoll bei Warmwasser-Fußbodenheizungen (Mustervorlage)

Bei neu eingebauten Warmwasser-Fußbodenheizungen muss unbedingt ein Aufheizprotokoll geführt werden.

1. a) Am_____ wurden die Estricharbeiten beendet.

   b) Es ist Zement- ☐, Anhydrit- ☐ Estrich vorhanden.

   c) Die Dicke des Estrichs beträgt durchschnittlich_____ cm.

2. a) Am_____wurde die flächenbeheizte Fußbodenkonstruktion in Betrieb genommen_____ und mit täglicher Temperatursteigerung von 5 °C (Vorlauftemperatur) bis auf 45 °C aufgeheizt.

   b) Diese maximale Temperatur ist_____ Tage (Soll: 7 Tage) ohne Nachtabsenkung beibehalten worden.

   c) Vom_____ bis zum_____ (Soll: 4 Tage) wurde die Vorlauftemperatur täglich um 5 °C gedrosselt.

   d) Vom_____ bis zum_____ (Soll: 7 Tage) wurde die Heizung abgeschaltet.

   e) Am_____wurde die Heizung wieder in Betrieb genommen und am_____wurde die Vorlauftemperatur von 45 °C erreicht.

   f) Nach Erreichen der Vorlauftemperatur von 45 °C wurde in Temperaturstufen von täglich max. 10 °C die Vorlauftemperatur gedrosselt (max. 25 °C), bis die Raumtemperatur für die Verlegung von Vinyl und Modular ONE ca. 18 bis 20 °C erreicht.

3. Während des Auf- und Abheizens sind die Räume belüftet, aber Zugerscheinungen vermieden worden? ☐ ja

4. Die letzten Feuchtigkeitsmessungen an den markierten Messstellen haben_____ % Restfeuchte ergeben. (Zulässige Werte: Anhydrit-Estrich max. 0,3 CM %, Zementestrich max. 1,8 CM %)

5. Die flächenbeheizte Fußbodenoberfläche wird für die Verlegung der Nutzschichten/Beläge hiermit freigegeben.

Für den Bauherren/Auftraggeber:

_____

Ort/Datum/Unterschrift/Stempel

Die Hinweise dienen der Beratung des Verlegers/des Heizungsbauers bzw. dem Bauherren. Gewährleistungsansprüche können hieraus nicht abgeleitet werden. Im Zweifelsfall sind entsprechende Vorschriften des Estrichlegers/Heizungsbauers zu befolgen.

Vinyl | Modular ONE | Parkett
Laminat | ClickBoard | Paneele
Leisten und Zubehör

Parador GmbH
Millenkamp 7–8
48653 Coesfeld
Germany

Hotline +49 (0)2541 736 678
info@parador.de
parador.de

Stand: 06/2024 © Parador
Irrtum und Änderungen vorbehalten